Weibelfeldschule

Schulzeitung Sommer 2023

WIR FÜR UNSERE SCHULE

Dreieich, Kreis Offenbach

54

Ihr Wegbereiter in die Welt der Multimedia

medicom Dreieich GmbH

Ihre Möglichkeiten über den Medicom-Kabelanschluss

- Telefon-Flatrate
- Highspeed-Internetanschluss
- Digital- und HD-TV

Medicom Dreieich GmbH · Landsteinerstraße 2 A · 63303 Dreieich
Mo. bis Fr. zwischen 9.00 - 12.00 Uhr · Telefon: 0 61 03/50 32-0 · email: info@medicom-dreieich.de
Bürozeiten: Mo. bis Fr. 9.00 - 12.00 Uhr + 13.00 - 16.30 Uhr

INHALT

Brandschutztage S. 43

Tierheim - Patenschaft S. 27

Mathewettbewerb S. 41

News vom Flurfunk

S. 4 Editorial
S. 5 Interview Strauß-Chiacchio
S. 8 Zukunftsbus
S. 8 Schulplaner
S. 11 Spende Türkei und Syrien
S. 11 Spende Ukraine
S. 11 Spende Dreieichhörnchen
S. 12 Förderverein mit frischem Wind
S. 13 Schobbebank

Special: Wir Für unsere Schule

S. 14 Digitalisierung - Was geht?
S. 15 Gute Seiten, schlecht Seiten
S. 15 Handyfreier Freitag
S. 15 Kommentar Handy-Kinder-Schule
S. 16 Herausforderung Smartphone
S. 18 Schultipps von Neida
S. 19 Vandalismus
S. 20 Projekttag WFS
S. 22 Mehr als nur Oooohhhmmm
S. 24 Musik - Take Three Konzert
S. 25 Musik - 6K UNITED!

Pläne, Pausen & Projekte

S. 26 Bienen
S. 27 Tierheim
S. 28 Zoo
S. 29 Informatik Wettbewerb
S. 29 Hip Hop Workshop 8er
S. 30 Vapes
S. 32 Poetry Slam
S. 32 Literanauten
S. 32 Ausstellung „Was' los Deutschland?!"
S. 33 Spanienaustausch
S. 34 Schulplanetarium
S. 35 PET-Prüfungen
S. 35 Abi-Baum
S. 36 Hadamar
S. 37 Paulskirche
S. 38 Umweltklasse gestartet
S. 40 DS - Versprachlicht
S. 41 Dialogmuseum
S. 41 Mathewettbewerb
S. 42 Girls' Day/ Boys' Day
S. 43 Jugendparlament
S. 42 Ansicht
S. 43 Brandtschutztage
S. 44 Kunst - Vitrine eingeweiht
S. 44 Kunst - Alma Siedhof-Buscher
S. 45 Kunst
S. 49 Freundschaft
S. 50 Das Gruselbuch (Geschichte)
S. 51 Traueranzeige
S. 51 Impressum + Kontakt

Titelbild: Niels Nolte Vega 5f

Dieses Projekt wird oder wurde vom Förderverein der WFS unterstützt.

- Editorial -

Liebe Schulgemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren ist es an der Weibelfeldschule gute Tradition, dass die Zeugnisse zum Halbjahreswechsel und am Ende eines Schuljahres mit der Schulzeitung übergeben werden. Mittlerweile erscheint die 54. Ausgabe der Schulzeitung, auf die wir uns jedes Mal erneut freuen. Das engagierte Redaktionsteam ermöglicht den Leserinnen und Lesern einen Einblick in den Alltag der Schule und die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen des vergangenen Schulhalbjahres.

Hinter uns liegt ein fast normales Schuljahr: Die Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf den Schulalltag sind kaum noch spürbar – und das ist auch gut so. Langsam starten die Aktivitäten der Schule wieder in der bekannten Form. Beispiele dafür sind die Wintersportwoche des Jahrgangs 8, die Besuche von Austauschschülerinnen und -schülern aus Spanien und Südafrika, der Besuch unserer Jugendlichen in Spanien und die Englandfahrt des Jahrgangs 6. Elternabende, Aufführungen und Konzerte, wie beispielsweise die Darbietungen der DS-Kurse und das Take 3 Konzert von drei Dreieicher Schulen konnten wieder vor größerem Publikum und ohne Einlassbeschränkungen durchgeführt werden. Zudem ermöglichen viele Unternehmen den Schülerinnen und Schülern wieder Betriebspraktika und außerschulische Lernorte können problemlos besucht werden. Auch wenn es sich so anfühlt, als sei die Pandemie bereits ein Teil der Geschichtsbücher, merken wir, dass eine nicht sichtbare Last dennoch vorhanden ist. Die Erfahrungen und Erlebnisse der Vergangenheit sind auch immer ein Teil von uns und gemeinsam mit den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit bzw. UBUS-Kraft versuchen wir weiterhin, die Lasten zu minimieren und gemeinsam nach vorne auf die Zukunft zu schauen. Denn wie sagt man so schön: „Die Zukunft kommt von vorne." Dankbar können wir auf die zahlreichen Ereignisse zurückblicken, die wieder durchführbar wurden. Einige Aktivitäten sind auch erst durch das Programm „Löwenstark" möglich geworden. Anfang Mai haben wir uns als Schulgemeinde einen Tag für eine intensive, pädagogische Arbeit Zeit genommen. Dreh- und Angelpunkt des Projekttags „Wir Für unsere Schule - WFS" war es, den Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Lernort Weibelfeldschule zu stärken – im Kleinen, wie in der Klassengemeinschaft, sowie im Großen für die Schule und die Umgebung, da die Schule nicht nur ein Lernort, sondern ein wichtiger Lebensort ist, an dem jede und jeder einen großen Teil des Tages verbringt. In der vorliegenden Schulzeitung können Sie und könnt ihr weitere Details zum Projekttag lesen und sehen.

Wenn man auf die letzten Jahre zurückblickt, so hat die Pandemie im Bereich der Digitalisierung wie ein Katalysator im Bildungsbereich gewirkt. Plötzlich musste Unterricht in Distanz angeboten werden und neue Kommunikationskanäle und Wege der kollaborativen Zusammenarbeit wurden benutzt. Die rasante Entwicklung der Technologie hat unsere Gesellschaft verändert. Auch die Bildung bleibt davon nicht unberührt. In einer Welt, in der Informationen schnell verfügbar sind und die Kommunikation digital und rasant abläuft, müssen auch Schulen Schritt halten, um unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten.

Als Weibelfeldschule haben wir uns auch auf den Weg gemacht und nutzen weiterhin die neuen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet. Das W-LAN-Netz, unsere iPad- und Surface-Koffer und nicht zuletzt das Schulportal gehören mittlerweile zum Alltag. Tools wie „Mein Unterricht", der Schulkalender und der Klausurenplaner sind das Zentrum der Schul- und Unterrichtsorganisation geworden, schaffen neue Kommunikationskanäle und Transparenz für Lehrkräfte und Lernende. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen mittlerweile ihr eigenes Tablet als Ersatz für Hefte und Bücher. Einige Mitschriften, die ich gesehen habe, sind von absolut herausragender Qualität. Dank des DigitalPakts und der Umsetzung durch den Kreis Offenbach sind mittlerweile alle Klassen- und Fachräume mit digitalen Tafeln und Dokumentenkameras ausgestattet. Arbeitsergebnisse können so in kürzester Zeit geteilt und präsentiert werden. Aber nicht nur die Hardware, sondern auch der (kritische) Umgang damit, sind wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Die genannten Maßnahmen eröffnen neue Möglichkeiten des Lernens und fördern die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler. Dazu wird aktuell unser Medienbildungskonzept finalisiert und die digitale Welt in das Methodentraining integriert.

Bei aller Begeisterung für die Digitalisierung dürfen wir den menschlichen Aspekt aber nicht aus den Augen verlieren: Bildung muss weiterhin auf persönlichem Kontakt, individueller Betreuung und sozialem Miteinander beruhen. Die geschützte Umgebung in der eigenen Klasse ermöglicht es den Heranwachsenden, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln, denn nichts ist herausfordernder als das Erwachsenwerden. Kommunikation und auch Konflikte sollten in dieser geschützten und begleiteten Umgebung stattfinden und nicht über öffentliche Plattformen wie Instagram oder TikTok erfolgen. Unsere gemeinsame Aufgabe als Elternhaus und Schule muss es sein, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen die Leitplanken aufzeigen, die gerade auch für den Einsatz der digitaler Medien notwendig sind.

Ein Schuljahresende bedeutet auch immer wieder Abschied, Veränderung und Neuanfang:

Das erste Schuljahr der neuen „Umweltklasse“ im Jahrgang 5 ist nun vorbei. Die Schülerinnen und Schüler haben viele neue Erfahrungen sammeln können – nicht zuletzt mit und auf dem eigenen Schulacker.

- Über das gesamte Schuljahr verteilt haben wir verschiedene Versionen der Gongzeiten getestet und uns schlussendlich für ein Klingeln zum Anfang und Ende einer jeden Doppelstunde entschieden.
- Das Umstellen des Klettergerüsts vom Schulhof auf den Sportplatz lässt Veränderungen erahnen. Es ist geplant, dass das neue Schuljahr mit sechs weiteren Pavillon-Klassenräumen starten kann, um den steigenden Raumbedarf decken zu können.
- Das zweite Schulhalbjahr ist immer auch geprägt vom Lernen für die Abitur- und Abschlussprüfungen. Allen Schülerinnen und Schülern gratuliere ich von ganzem Herzen zu den bestandenen Prüfungen und wünsche euch alles Gute für euren weiteren Lebensweg! Behaltet die gemeinsame Zeit an der Weibelfeldschule in guter Erinnerung.

Im laufenden Schuljahr ist es manchmal auch nötig, Abschied zu nehmen. Mit Beginn der Osterferien hat unsere Schulleiterin Susanne Strauß-Chiacchio die Weibelfeldschule verlassen, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Sie ist jetzt am Staatlichen Schulamt in Rüsselsheim tätig. Susanne Strauß-Chiacchio hat die Weibelfeldschule in den letzten Jahren maßgeblich geprägt und vorangebracht. Im Sommer 2017 sind wir gemeinsam im Schulleitungsteam gestartet, wir haben viele Gespräche geführt, gemeinsam mit dem Team, dem Kollegium und der Schulgemeinde Ideen und Projekte entwickelt und die Herausforderungen der Pandemie gemeistert. Ich bin dankbar für ihre Ideen und Visionen, für ihren Blick, ihr großes Engagement und ihre hervorragende Arbeit.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit und wünsche euch und Ihnen erholsame Sommerferien.

Und: Lassen Sie uns getreu dem genannten Motto „Die Zukunft kommt von vorne!“ gemeinsam weiterhin positiv in diese Richtung blicken!

Herzliche Grüße

Ihr

Thorsten Möller

Stellvertretender Schulleiter

„Es geht um die Lernlandkarte im Kopf“

Susanne Strauß-Chiacchio leitete fast sechs Jahre die Weibelfeldschule. Kurz vor den Osterferien dann die Nachricht: sie wechselt ins Schulamt Rüsselsheim. Wie es dazu kam, ihre Sicht auf die aktuellen Herausforderungen in Schulen und was sie schon jetzt an der WFS vermisst - wir haben nachgefragt.

Zunächst herzlichen Glückwunsch zur neuen Stelle im Schulamt Groß-Gerau! Wie kam es denn dazu?

Ich wurde angerufen und gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in der Bildungsverwaltung zu unterstützen. Manche Lehrkräfte machen dies, bevor sie in Leitung gehen. Ich selbst war vorher nicht abgeordnet, bin aber ein wissbegieriger Mensch und war deshalb nicht abgeneigt. Man denkt ja manchmal, die im Schulamt wissen nicht, wie Schule läuft. Aber ist das wirklich so? Ich habe zunächst um Bedenkzeit gebeten. So ein Perspektivwechsel ist durchaus gewinnbringend und fördert das Verständnis auf beiden Seiten.

Und dann dachte ich, ich kann es ja mal ausprobieren mit wenigen Stunden Abordnung. Dann wurde der Stundenumfang erhöht und ich erhielt deutlich mehr Verantwortung mit eigenen Aufgabenpaketen und irgendwann stand die Frage im Raum, ob ich mir vorstellen könnte, vollständig im Schulamt zu arbeiten.

Wie sieht so ein Tag jetzt bei Ihnen aus? Welche Tätigkeiten stehen an?

Zum einen habe ich die Schulaufsicht über die Gymnasien im Kreis Groß-Gerau und Main-Taunus-Kreis. Das heißt, ich bin für die Schulleiterinnen und Schulleiter die erste Ansprechpartnerin. Sei es Budget, Personalplanung, Herausforderungen in Schule oder Fragen, die die Angelegenheiten des Schulträgers betreffen.

Dann gibt es Eltern, die hier anrufen. Sie haben die unterschiedlichsten Anliegen von persönlichen Rechtsfragen bis hin zu Beschwerden. Ich bin zuständig für den Übergang von 4 nach 5. Und wenn Eltern z.B. nicht mit der Entscheidung des Lenkungsverfahrens einverstanden sind, dann klingelt in einer Tour das Telefon. Oder Fristen sind verstrichen und dann ist ein Änderungswunsch nicht mehr möglich. Und diese Woche lief das Lenkungsverfahren für den ganzen Kreis Groß-Gerau und da mussten Listen vorbereitet werden usw.

Auch alles rund ums Abitur zählt jetzt zu meinen Aufgaben. Die Prozesse werden vom HKM (Hessisches Kulturministerium, Anm. d. Red.) angestoßen, z.B. die Aufgabenge-

winnung, also Vorschläge fürs Landesabitur. Wir geben die Anfragen weiter, organisieren und bündeln den Rücklauf und geben alles zurück ans HKM. Wir sind sozusagen die „Zwischenzentrale". Manchmal will ein Schüler die eigene Akte einsehen, dann verweisen wir auf die Schule. Auch Fragen zur Fachhochschulreife kann die Schule beantworten.

In den letzten drei Wochen lief ja das Abitur. Ich war immer um sieben Uhr da, habe die Aufgabenvorschläge runtergeladen, Rückmeldungen bei Krankheit gegeben, geklärt, ob es irgendwelche Vorkommnisse gab und stand den Schulleitungen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Dann bin ich noch für den Bereich „Schule und Gesundheit" verantwortlich und Teil eines inklusiven Schulbündnisses von der Schulaufsicht her, die Meldungen für die Internatsschule Schloss Hansenberg mache ich auch… Nach dem Sommer wird es weitere Aufgabenpakete geben.

Gegen fünf oder halb sechs komme ich dann hier raus. Das sind im Moment schon ganz schön lange Tage.

Im ersten Schulhalbjahr mit halber Stelle dort und halber Stelle hier, zerreißt einen ja sicher auch. Ist das jetzt besser?

Das auf jeden Fall. Entspannt ist es aber deswegen nicht. [lacht laut] In dieser Zeit hatte ich im Schulamt natürlich nicht so viele Aufgaben wie jetzt. Und ja, man ist immer hin- und hergerissen zwischen den beiden Dienststellen. Und jetzt ist es eine Art von Arbeit, die eine gewisse Distanz mit sich bringt. Aber es ist unheimlich viel Arbeit. Ich werde gefühlt nie fertig. Schon jetzt habe ich viele Überstunden angesammelt. Aber der Fahrtweg ist deutlich kürzer, das merkt man natürlich.

Und mit der halben Stelle an der WFS musste die Arbeit auch von dem damals nicht besetzten stellv. Schulleiter abgefangen werden. Geht so was überhaupt?

Sagen wir mal so: ich habe ja auch viel am Wochenende gearbeitet oder abends lange. Und zu bewältigen war das nur wegen der Menschen, die im Hintergrund agiert haben. Wenn das Schulleitungsteam nicht die Arbeit mit übernommen hätte, dann hätte das auch nicht so funktioniert!

Dann schaut man natürlich auch, dass man die Aufgaben nach Dringlichkeit erledigt. Und auch hier im Schulamt hat man Rücksicht auf meine Situation genommen. Wenn ich nicht vor Ort war, haben andere die dringlichen Aufgaben übernommen. Und letztendlich war es auch meine Familie, die Rücksicht genommen hat. Mein Mann hat mir den Rücken freigehalten. Aber es war schon sehr belastend und man wird sich selbst kaum gerecht.

Kleiner Rückblick an Ihre Zeit an der WFS. Was war in den knapp sechs Jahren für Sie besonders prägend oder was vermissen Sie vielleicht auch schon?

Ich kann da gar nicht so einzelne Dinge benennen, sondern das Gesamte, die Summe der Erfahrungen. Klar, die Pandemie und alles, was damit zusammenhing, war eine große Erfahrung. Im ersten Jahr kommt man an und schaut, wie funktioniert die Schule? Dann gab es viele personelle Veränderungen im Schulleitungsteam und wir haben als Schulgemeinde viel erlebt, Schönes wie nicht so Schönes. Sei es ein Brand oder auch die Trauerfälle.

Was ich gut finde: dass wir so viel schöne Dinge beibehalten haben. Viele Zertifikate wurden erneuert und wir konnten neue Projekte an-

fangen, wir haben die Digitalisierung gemeinsam vorangebracht. Ich würde für mich sagen: alle Erfahrungen waren prägend und ich möchte sie nicht missen. Es war richtig, an die WFS zu kommen. Das hat mich geprägt und mir ermöglicht, neue Perspektiven wahrzunehmen. Und ich vermisse schon jetzt die vielen persönlichen Kontakte, die Gespräche im Kollegium. Die Runden hier sind deutlich kleiner.

Auf welchen Fußabdruck sind Sie besonders stolz oder welchen hätten Sie gern noch hinterlassen?

Ich finde, wir haben sehr viel gemeinsam als Schule erreicht. Das Schulleitungsteam hat gemeinsam mit mir sehr viele neue Strukturen geschaffen und auch für Transparenz gesorgt, z.B. Budget, GVP oder die Einsicht in den Stundenplan aller Lehrkräfte, zu jeder Zeit und an jedem Ort, das gab es vorher so nicht. Viele Schulen haben hier mittlerweile auch nachgezogen. Ob das für alle so sichtbar war, weiß ich nicht. Ich finde großartig, dass die Nutzung des Schulportals so viel Anklang gefunden hat. Auch die Themenklassen, die es ja schon gab als ich kam, wurden noch fester etabliert. Gern hätte ich noch an der Weiterentwicklung des Unterrichts gearbeitet.

Kann man das an der Schule denn verändern?

Ja, denn das passiert direkt an der Basis. Es ist Kernaufgabe der Lehrkräfte Unterricht zu gestalten, zu planen und weiterzuentwickeln. Unterricht muss sich verändern, er muss andere Strukturen bekommen. Denn die Schülerschaft hat sich verändert und dann sollte auch der Unterricht heute nicht mehr der gleiche sein wie vor zehn Jahren oder wie vor Corona. Das ist eine Gesamtaufgabe. Klar, auch die Ausbildung gehört dazu.

Wie verändert sich die Schülerschaft? Über welches Handwerkszeug verfüge ich als Lehrkraft? Welche Kompetenzen werden vermittelt? Was läuft im Unterricht gut und was muss ich vielleicht noch verändern? Da sind die Lehrkräfte die Fachmänner und Fachfrauen. Dort muss Unterricht verändert werden – an der Basis.

Die Schulleitung kann immer nur die Strukturen für diese Veränderungsprozesse schaffen, die Teilnahme an Fortbildungen ermöglichen, Räume für den Austausch schaffen und Koordinationszeiten anbieten. Dann muss aber natürlich auch die Bereitschaft im Kollegium oder der Fachschaft da sein, zu sagen „Ja, wir möchten Unterricht verändern."

Und jetzt mit ChatGPT steht natürlich auch die Frage nach den Hausaufgaben im Raum. Wie kann eine Lehrkraft denn überhaupt noch überprüfen, was Jugendliche selbst gemacht haben und was nicht? Ich kann mir diese Tools ja auch zunutze machen und den Schülerinnen und Schülern eher die Fertigkeiten beibringen, zu bewerten, was ChatGPT reproduziert. Entspricht das der Wahrheit? Auf welchen Dingen fußt es? Wo kommt eigentlich die Information her? Und muss ich denn wirklich alles wissen, wenn ich weiß, wo ich nachschauen kann? Denn eigentlich brauche ich eher eine Lernlandkarte im Kopf, um Wissen aufzubauen, Gelerntes zu verstehen und vernetzt denken zu können. Das müsste noch mehr im Unterricht vertieft werden.

Die Herausforderungen des veränderten Medienkonsumverhaltens, eine komplett versänderte Schülerschaft als noch vor einigen Jahren, Pandemie, steigende Schülerzahlen im Kreis Offenbach und gleichzeitig immer weniger Lehrkräfte. Wie kann man diesen Entwicklungen begegnen als Schulamt? Sehen Sie noch weitere Herausforderungen?

Tja. Was kann man machen? Es herrscht Fachkräftemangel auch hier. Der Lehrberuf müsste attraktiver gestaltet werden. Das ist ne schwierige Frage.

Die Kultusministerkonferenz hatte ja einige Vorschläge gemacht. Was halten Sie davon?

Während die Welt nach einer Viertagewoche schreit, Lehrkräfte mehr arbeiten zu lassen? Ich denke nicht, dass dieser Vorschlag realisierbar ist. Wir brauchen Ressourcen, auch finanzielle. Und ja, natürlich gibt es immer weniger Menschen, die Lehramt studieren wollen. Die gesamte Gesellschaft verändert sich. Eine gestiegene Erwartungshaltung bei zum Teil geringerer Frustrationstoleranz spielen hier eine Rolle. Man ist geneigt Probleme von anderen lösen zu lassen oder möchte Entscheidungen delegieren. Es wird schwieriger. Darum brauchen wir mehr Unterstützungssysteme in Schulen, das finde ich sehr wertvoll. Damit Lehrkräfte mehr Zeit für ihren Unterricht und für die individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler haben.

Vielen Dank für das Interview

Das Interview führte Linda Hein, Foto: privat

Die Zukunft braucht dich!

Der Zukunftsbus des hessischen Kultusministeriums war da

Aus der Schule in die Schule? Der Beruf von Lehrkräften ist abwechslungsreich und herausfordernd – doch was konkret gehört zum Unterrichten und zum Arbeiten in der Schule noch dazu?

Kurz vor den Osterferien rückte an der Weibelfeldschule in Dreieich der Beruf der Lehrkraft in den Mittelpunkt. In einem Bus konnten Interessierte mit VR-Brillen einen sprichwörtlichen Rundumblick in Kurzform bekommen.

Denn Lehrkräfte werden gesucht: Nach Schätzungen des Deutschen Beamtenbunds gehen in den nächsten Jahren etwa ein Dritte aller Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand. Nachdem die Initiative „Die Zukunft braucht Dich! Werde Lehrerin oder Lehrer in Hessen“ im vergangenen Jahr um eine breitangelegte Plakataktion und regelmäßige digitale Sprechstunden in den sozialen Medien erweitert worden ist, folgt nun mit dem Virtual-Reality-Filmerlebnis im „Zukunftsbus“ ein neues innovatives und umfassendes Informationsangebot für die Schülerinnen und Schüler. Der Zukunftsbus besucht außer der Weibelfeldschule insgesamt 100 hessische Schulen.

Neben den vielen Dreieicher Schülerinnen und Schülern besuchte auch Landtagsabgeordneter Hartmut Honka den Zukunftsbus. Im Gespräch zeigten sich Aufgabenfeldleiter René Sauer und der stellvertretende Schulleiter der Weibelfeldschule Thorsten Möller sowie Hartmut Honka beeindruckt vom 270-Grad-Kurzfilm, der mit einer VR-Brille einen Perspektivwechsel für die Jugendlichen ermöglicht.

Nach dem VR-Erlebnis konnten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen zudem den etwas anderen „Lehrertest“ digital vor Ort absolvieren. Dieser soll helfen, auf kurzweilige Weise herauszufinden, wieviel Lehrerin oder Lehrer in einem steckt.

Beide Lehrkräfte bescheinigten Honka, dass sie ihren Traumberuf gefunden hätten.

Thorsten Möller

Schulplaner in neuer Optik

mit Hilfe des Fördervereins

Die Cover-Entscheidung ist gefallen!

Der Schulplaner wird im neuen Schuljahr das dritte Mal erscheinen - und diesmal habt IHR mit bestimmt, wie er aussieht! Im letzten Heft der Schulzeitung haben wir EURE Vorschläge zur Wahl gestellt. Insgesamt haben 330 Schüler*innen aus 16 Klassen teilgenommen, alle hatten 2 Stimmen. Auf das Siegerbild entfielen 206 Stimmen.

Die Künstlerin Jade Ava Luna Ronge Barber überzeugte mit ihrem Bild eines Leoparden, das sie digital erstellt hat. Für die Rückseite haben wir der Schülerin noch einen weiteren Zeichenauftrag gegeben, damit auch das Namensschild zum Layout des Covers passt.

Die künftigen fünften Klassen bekommen den Schulplaner vom Förderverein geschenkt, alle anderen können ihn für vier Euro erwerben. Die Vormerklisten sind bereits durch die Klassen gegangen, Nachbestellungen sind über Frau Eschweiler-Brehme möglich.

Wir **wissen** was, was du nicht weißt!

„An der Uni Halle kannst du viele Studiengänge miteinander kombinieren – und knapp die Hälfte sind ohne NC. Ein Blick in das Studienangebot unter **uni-halle.de/studieren** lohnt sich!“ *Christoph*

„Wir sind die Studienbotschafter*innen der Uni Halle. Unter **ich-will-wissen.de** berichten wir aus unserem ganz persönlichen Studienalltag.“ *Paula*

„An der Uni Halle liegen Tradition und Moderne oft ganz dicht beieinander: zum Beispiel in den mit modernster Technik ausgestatteten historischen Hörsälen am Steintor-Campus.“ *Tina*

→ www.ich-will-wissen.de

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

BUILDING. YOUR FUTURE!

REAL ESTATE UND INTEGRALE GEBÄUDETECHNIK (B.ENG.)

Bauen Sie jetzt eine spannende Zukunft! Mit einem faszinierenden Studium, in dem Sie in der Praxis erleben, was mit Technik in Immobilien möglich ist. Von Planung, Bau und Betrieb, bis zu spannenden Projekten aus dem echten Leben. Modular aufgebaut und mit hervorragenden Zukunftsaussichten in einem Wachstumsmarkt.

www.frankfurt-university.de/reig

Frankfurt University of Applied Sciences

Wissen durch Praxis stärkt

Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

Empathie über Grenzen: Spendenaktion für die Türkei und Syrien

mit Hilfe des Fördervereins

Mehrere Erdbeben legten in der Nacht vom Montag, den 6. Februar 2023 in der türkisch-syrischen Grenzregion ganze Städte und Dörfer in Trümmern. Tausende Menschen wurden verletzt, getötet, darunter auch viele Kinder. In den Häusern klaffen große Löcher, ganze Straßen sind aufgerissen und die Infrastruktur ist massiv beeinträchtigt. Es herrschten vor Ort zum Teil zweistellige Minusgrade und die Beherbergung stellte ein großes logistisches Problem dar. Obwohl sofortige Hilfsmaßnahmen eingeleitet, zahlreiche Hilfsgüter versandt und aus aller Welt zudem

Rettungsteams Unterstützung leisteten, brauchten die Menschen in der Türkei/Syrien weiterhin dringend Hilfe. Darum haben wir eine Spendenaktion initiiert! Alle Spenden (739,29 € inkl. Kuchenverkauf) wurden an das Präsidium für Katastrophen- und Notfallmanagement weitergeleitet! Ich bedanke mich bei Ihnen für jede Spende und hoffe, dass wir als Schulgemeinde damit auch unseren kleinen Beitrag leisten konnten, um den Menschen in ihrer Not zu helfen!

Aylin Aksoy

Hilfe mit Nachdruck: Spendenaktion für die Ukraine

mit Hilfe des Fördervereins

Seit Monaten wütet der schreckliche Krieg in der Ukraine, der viele Menschenleben gefordert und ein großes Leid ins Land gebracht hat. Die Kriegsereignisse in diesem Land lassen kaum einen Menschen kalt. Schon mehrere Male starteten wir Spendenaktionen für die Menschen in der Ukraine.
Im Januar fand erneut eine Aktion für die Ukraine statt. Dankenswerterweise konnten die Spenden wieder auf das Konto des Fördervereins der Weibelfeldschule überwiesen werden. Ohne die Unterstützung des Fördervereins wäre dies nicht möglich gewesen. Neben den zahlreichen Sachspenden in Form von Medikamenten, Hygieneartikeln, Batterien, Babynahrung, Lebensmitteln und Tiernahrung kam in beiden Aktionen der beachtliche Betrag von 7013 € zusammen. Der Betrag wurde auf das Spendenkonto der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar überwiesen. Von dem Geld können weitere wichtigen Hilfsgüter und Medikamente eingekauft werden. Zusätzlich tragen die Geldspenden dazu bei, ein Reanimationsmobil zu erwerben. Alle Sachspenden wurden bereits von der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar in die Ukraine transportiert.

Herzlichen Dank an alle beteiligten Spenderinnen und Spender. Mit Eurer und Ihrer Hilfe können Menschenleben gerettet werden.
Wir alle wissen, dass Menschen in der Ukraine weiterhin Hilfe benötigen werden. Jeder von uns kann helfen und seinen Beitrag leisten, um das Leid der Menschen in der Ukraine etwas zu lindern.

Tanja Wondra

Pfand spenden - Gutes tun: Pfandgeld für Dreieichhörnchen

Die Tonnen im Oberstufen- und Hauptgebäude sollen wild umherfliegenden Müll vermeiden - und kostbares Pfandgut dem Recycling zuführen. Die Tonnen werden regelmäßig geleert und die gesamte Schulgemeinschaft war aufgerufen, Vorschläge einzureichen, welcher gemeinnützigen Organisation in Dreieich das Geld zugute kommen sollte. Da keine Vorschläge eingereicht wurden, hat Frau Stegner, die freitagvormittags in der Bücherei arbeitet, eine eigene Idee eingebracht und die 62,40 € wurden den Dreieichhörnchen übergeben.

Wer das Projekt Dreieichhörnchen auch weiterhin unterstützen möchte, kann Geld- oder Sachspenden richten an:

- Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE33 5005 0201 0000 2177 00
- https://www.dreieichhoernchen.de/wir-suchen-wir-brauchen/

v.l.n.r. Marcel H., Jonas N., Alina-Sophie S., Lione S. von der Farm

Der Förderverein mit frischem Wind

Neuer Vorstand mit neuem Schwung

Am 20. März 2023 fanden die Wahlen für den Vorstand des Schul-Fördervereins statt. Nach fünf Jahren ehrenamtlicher Arbeit trat die bisherige erste Vorsitzende Isolde Husung nicht erneut zur Wahl an. Durch Werbung und engagierte Lehrkräfte konnten neue Kandidaten gewonnen werden und die Wahlen fanden im Rahmen der Jahres-Hauptversammlung am 20.03.2023 statt. So trifft sich der neue Vorstand, der aus Antje Schuhmann (1. Vorsitz), Bettina Trumbull (Kassenwart), Meike Vogler (Musik) und Yvonne Staubach (Projekte und Veranstaltungen) besteht, seit März regelmäßig und gestaltet das Schulleben an der Weibelfeldschule mit.

Der Förderverein unterstützt die Schule in unterschiedlichen Bereichen seit seiner Gründung 1989. Dazu gehört die Finanzierung von Anschaffungen, die Organisation von Veranstaltungen und die Förderung von musikalischen und künstlerischen Aktivitäten, sowie Unterstützung bei Ausflügen und Skifreizeiten. Und nicht unerwähnt sollte bleiben, dass ohne die konstante finanzielle Unterstützung die Bücherei an der Weibelfeldschule nicht erhalten bleiben könnte. Ohne das Engagement und die Beiträge der Mitglieder wäre dies alles nicht möglich.

Wir danken recht herzlich den bis dahin aktiven Vorstandsmitgliedern Isolde Husung und Felix von der Planitz für das langjährige Engagement. Fünf Jahre lang hatte Isolde Husung als erste Vorsitzende den Förderverein mit viel Herzblut geleitet und maßgeblich zu dessen Erfolg beigetragen.

Der Förderverein steht für eine starke Gemeinschaft. Wir laden alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte ein, aktiv an den Aktivitäten und Projekten teilzunehmen und den Verein zu unterstützen. Gemeinsam können wir viel erreichen und die Schule zu einem besonderen Ort des Lernens und Miteinanders machen!

Das Team des FV

Antje Schuhmann (1. Vorstand)

Beruflich bin ich seit vielen Jahren Event- und Marketing-Managerin in einem IT- Unternehmen. Privat bin ich für meine Familie und unseren Hund da! Meine Tochter geht seit August 2023 in die 5. Klasse. Da ich zugezogen bin, lerne ich noch viel über die Schule und das Schulsystem in Hessen.

Meine Hobbys sind Tanzen, Radfahren und mit unserem Hund und der Familie lange Spaziergänge machen. Aber ich treffe mich auch sehr gerne mit Freunden.

Warum engagieren Sie sich im Förderverein?

Der Förderverein ist für die Weibelfeldschule eine wichtige Institution. Ohne ihn würde es deutlich weniger Möglichkeiten geben. Ich sehe hier meine soziale Verantwortung, mich zu engagieren, da hiermit der Lernort Weibelfeldschule unterstützt wird. Zudem bekomme ich durch die Arbeit im Förderverein ein besseres Verständnis der Arbeit und Prozesse an der Schule. Persönliche Verantwortung ist in unserer Gesellschaft wichtig und ich möchte für mein Kind hier ein Vorbild sein.

… und jetzt ein paar kurze Fragen:

Wunsch-Haustier: Hund oder Katze? Hund!

Urlaub: Berge oder Meer? Berge aber als Ostfriesin das Meer immer im Herzen

Freizeit: Buch oder e-Reader? Ganz klassisch ein Buch!

Unterwegs in Dreieich: Auto oder Fahrrad? Leider oft mit dem Auto...

Bettina Trumbull (Kassenwart)

Ich bin voll berufstätig und versorge meine 6 K (2 Kinder, 2 Katzen, 2 Kaninchen). Mein Sohn geht in die 11. Klasse, meine Tochter war in der Förderstufe.

Warum engagieren Sie sich im Förderverein? Ich möchte meinen Kindern vorleben, wie wichtig persönliches Engagement ist. Im Förderverein kann man konstruktiv und harmonisch Projekte umsetzen und das Schulleben positiv mitgestalten. Warum sollte ich da nicht dabei sein?

… und jetzt ein paar kurze Fragen:

Wunsch-Haustier: Hund oder Katze? Katze!

Urlaub: Berge oder Meer? Meer!

Freizeit: Buch oder e-Reader? Buch!

Unterwegs in Dreieich: Auto oder Fahrrad? Auto!

Meike Vogler (stellv. Vorstand, Ressort Musik)

Ich bin Wissenschaftlerin an der Goethe-Universität, und natürlich gleichzeitig Vollzeit-Mama. Noch Fragen? Mein ältester Sohn geht in die 5. Klasse, und mein zweiter folgt diesen Herbst. Ansonsten bin ich aber „Zugezogen", und lerne die Schule selbst gerade erst kennen. Einmal in der Woche singe ich in dem lokalen Rock-Pop-Chor Good Vibrations, der übrigens auch immer neue Mitglieder sucht. Also meldet euch bei mir, wenn ihr auch mal Lust zum Singen habt!

Warum engagieren Sie sich im Förderverein?

Hm, einer muss es ja machen? Ich habe den Hilferuf im Winter gehört und finde aber ganz viel Spaß an der Arbeit im Förderverein. Es ist ein tolles Gefühl, die Schulaktivitäten mitgestalten zu können und neue Einblicke in das Schulleben zu bekommen. So ist die Schule viel weniger eine „Black Box" und ich bin allen engagierten Lehrern sehr dankbar für ihren Einsatz und ihre Ideen!

… und jetzt ein paar kurze Fragen:

Wunsch-Haustier: Hund oder Katze? Ehrlich gesagt weder noch, wir haben Allergiker in der Familie und stattdessen Axolotls!
Urlaub: Berge oder Meer? Definitiv Meer, ich bin und bleibe ein Nordlicht!
Freizeit: Buch oder e-Reader? Unbedingt ein Buch, da bin ich old-fashioned...
Unterwegs in Dreieich: Auto oder Fahrrad? Fahrrad (aber seit neuestem als E.Bike)!

Yvonne Staubach (stellv. Vorstand, Ressort Events)

Wenn ich nicht für den Förderverein aktiv bin, mache ich alles, was alle anderen auch tun: Familie pflegen, Geld verdienen und Freizeit genießen.
Die Weibelfeldschule war auch die Schule meines Mannes, meiner Kinder und der Ort, an dem ich gärtnerische Interessen umsetzen darf. In meiner Freizeit liebe ich Natur, Lebensperspektiven & Menschen

Warum engagieren Sie sich im Förderverein?

Weil ich gerne Sinnvolles tue.

… und jetzt ein paar kurze Fragen:

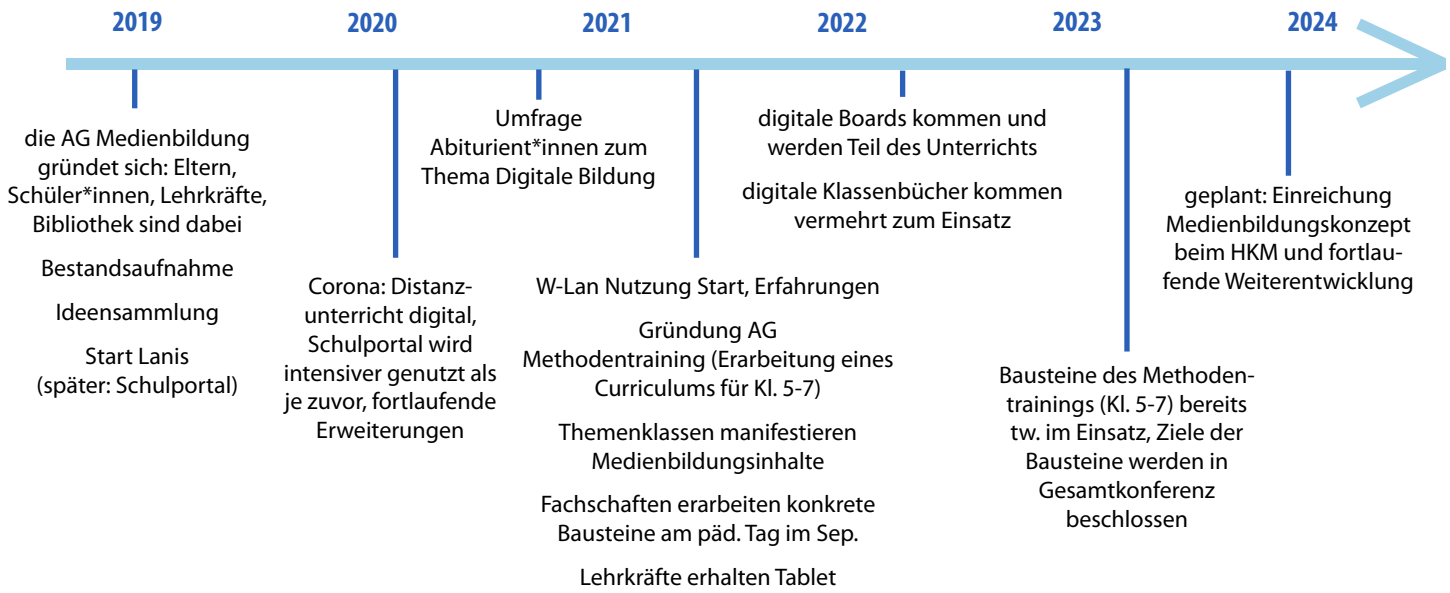
Wunsch-Haustier: Hund oder Katze? Katze, weil sie auch bestens ohne mich klar kommt.
Urlaub: Berge oder Meer? Meer, weil ich die Weite und stürmische Wellen liebe!
Freizeit: Buch oder e-Reader? Buch, weil es wenigstens wärmen könnte, wenn es schlecht ist.
Unterwegs in Dreieich: Auto oder Fahrrad? Fahrrad, weil es so herrlich pink ist!

Ausblick mit Rückblick: Was hat es mit der neuen „Schobbebank" auf sich?

Ein Schulleiter, der jeden Spaß mitgemacht hat und dessen Spuren noch immer sichtbar sind: ohne ihn gäbe es die Bücherei nicht...
Albert Schobbe war Schulleiter an der Weibelfeldschule und leitete sie 30 Jahre. Im Mai 2018 ist er verstorben. Ihm zu Ehren gibt es nun eine Bank auf dem Schulhof, die mit Spenden finanziert worden ist. Mit Blick auf seine Bücherei.
Danke, Pepe, für deine Initiative und alle, die hier mit gespendet haben!

WFS und Digitalisierung - Meilenstein in Sicht

Ohne Tablet & Co geht fast nichts mehr – die Digitalisierung ist längst angelaufen in den Klassenzimmern. So auch bei uns. Schicke SmartBoards bereichern den multimedialen Unterricht, die Lehrkräfte können ihr Klassenbuch digital direkt auf dem bereitgestellten Tablet pflegen, das Schulportal bündelt alle wichtigen Infos rund um den Schulalltag bequem einen Klick entfernt. Es läuft also? Hier ein knapper Überblick über bereits Erreichtes und Herausforderungen:



Noch vor Corona machte sich die Weibelfeldschule auf den Weg, sich medienpädagogisch komplett neu aufzustellen. Schulportal und Digitalpakt gaben den Anstoß, doch nur neue Endgeräte machen noch lange keine digitale Bildung. Medien kompetent nutzen ist eben mehr als durch TikTok swipen.

Prozesse wurden angestoßen. Einer mündet nun in einem Beschluss über die Ziele des Methodentrainings für die Klassenstufen 5-7. Das Konzept ist in Bausteinen aufgebaut und bietet Lehrkräften konkrete Materialien, Zeitpläne, Vorschläge für den Einsatz in der Klasse.

Dieses Methodentraining ist Teil des gesamten Medienbildungskonzepts. Das wird in naher Zukunft in der Gesamtkonferenz beschlossen werden.

Große Teile dieser Konzepte finden sich allerdings bereits jetzt im Unterricht in der Umsetzung: Viele Lehrkräfte nutzen die bereits erarbeiteten Bausteine, entwickeln sie gemeinsam weiter und schulen die Nutzung digitaler Ressourcen bereits jetzt merklich stärker als vor wenigen Jahren.

Der Prozess Medienbildung ist auch nach Beschluss nie fertig, denn die Inhalte müssen sich immer anpassen an neue Entwicklungen. So wurde auch ChatGPT im Methodentraining der elften Klassen eingebunden, aber auch andere Klassen haben das Thema aufgegriffen.

Und wann kommt endlich W-Lan? Nach ersten Versuchen, das Netz zumindest für die komplette Oberstufe freizugeben, waren die Kapazitäten schnell erreicht durch Streaming & Co. Unterrichten mit Internet wurde zeitweise unmöglich. Darum sind seither zeitlich begrenzte Codes (Voucher) im Einsatz, die im Unterricht herausgegeben werden. In Freistunden stellt die Bücherei W-Lan für ihre Kundschaft zur Verfügung.

Es ist gut, dass die Schule das Thema Digitalisierung in dieser Komplexität und Tiefe betrachtet und sich nicht mit digitalen Tafeln und Internet zufriedengibt. Video-Häppchen sind Teil des Alltags aller Jugendlichen. Die Konzentrationszeiträume werden dadurch spürbar kürzer. Die Lesekompetenz ist inzwischen teilweise katastrophal - nicht nur bei Grundschüler*innen, wie es die IGLU-Studie kürzlich feststellte. Die mentale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler kann leiden, denn der Kontakt und Druck der Gruppe ist nach Schulschluss nicht vorbei, sondern wandert mit dem Handy in die Kinderzimmer mit. Hier gilt es weiter dran zu bleiben, miteinander Lösungen zu entwickeln und Jugendliche stark zu machen für Herausforderungen, die wir heute noch nicht mal kennen.

Linda Hein

Wo find ich gute Informationen?? Tipps von Tim!

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wie man den Unterschied zwischen einer guten und einer schlechten Internet-Seite erkennt? Ich habe ein paar Tipps für euch und erkläre sie euch jetzt.
Erstmal, was sind überhaupt schlechte Internet-Seiten? Schlechte Internet-Seiten erkennt man am Inhalt der Texte und Werbung. Sie haben oft schlechte negative Auswirkungen für Kinder und Jugendliche. Wenn ihr mal in solch einer Situationen landet, sagt euren Eltern oder anderen Ansprechpartnern Bescheid.

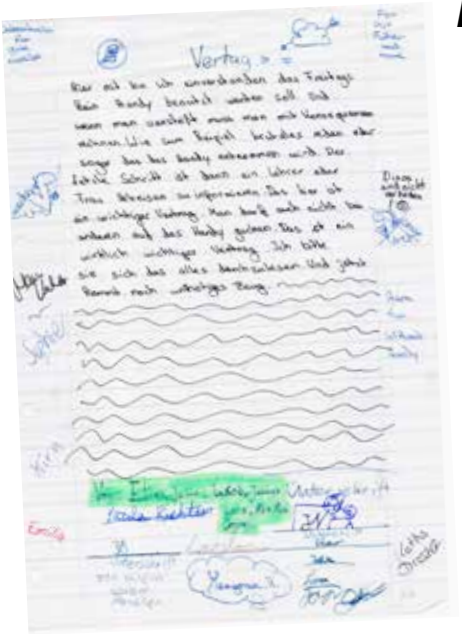
Hier noch Informationen zu „Fake News“: Der Begriff „Fake News“ sprach sich spätestens 2016 rum. „Fake News“ sind Falschinformationen, die nicht real sind und dafür da, die Meinung anderer Menschen negativ zu beeinflussen. Es gibt viele Internet-Seiten, wo man nicht bemerkt, dass dort Fake News sind.
Andere problematische Internet-Inhalte für Kinder und Jugendliche sind z.B. Gewalt und Hassposting.

Tim Petit

Extra-Tipp: Für Kinder bis 14 Jahre gibt es zwei sehr gute und sichere Suchmaschinen Fragfinn.de und watchyourweb.de.

Ich kann auch mal ohne...

handyfreier Freitag in der G6g



Schülerinnen und Schüler der Klasse F6g haben am 10.3.2023 beschlossen, einen Vertag zu schließen. In diesem steht, dass man am Freitag in der Schule weder mit seinem Handy etwas unternehmen darf, noch auf ein Handy eines Freundes oder generell jemandem gucken darf. In einer Freistunde habe ich eine Klassenkameradin gebeten, einen Vertag zu schreiben. Uns ist es tatsächlich gelungen, um die zehn Unterschriften in unserer Klasse zu sammeln. Das hat uns Beteiligte sehr überrascht, denn der Vertrag war am Anfang nur als Scherz gedacht. Auch hätten wir nicht gedacht, dass wir damit in die Schulzeitung kommen würden.

Der Vertag soll dazu führen, dass man bemerkt, dass man das Handy nicht braucht, um glücklich zu sein. Darauf wollten wir die Schüler und Schülerinnen der Weibelfeldschule hinweisen. Wir bitten euch alle, darauf zu achten, nicht zu viel Zeit am Handy zu verbringen. Verbringt lieber Zeit mit euren Freundinnen und Freunden als am Handy. Geht in der Pause zum Beispiel aufs Klettergerüst oder redet miteinander - aber seid nicht am Handy.

Wir hoffen, wir konnten euch davon abbringen, in den Pausen am Handy zu sein.

Eure Niuniu, Lara, Julius, Jelle, Jakob und Elias

Kommentar

Handy - Kinder - Schule

Die Kinder und Jugendlichen, die momentan bei uns zur Schule gehen, werden mit allen Mitteln der Verhaltenspsychologie dazu gebracht, an diesem Gerät [Handy] zu kleben und dort möglichst viel Geld aus- oder Daten preiszugeben.
Viele von ihnen gehen morgens routiniert mit dem Gerät in der Hand aus dem Haus und sind während des gesamten Schulweges und später in der Schule an dem Gerät. Sie benutzen es auch ganz routinemäßig auf dem Fahrrad und einige werden das bestimmt auch später bei der motorisierten Teilnahme am Verkehr tun.
Die Art und Weise, wie sie permanent mit dem Gerät arbeiten bringt viele Probleme mit sich, Konzentrationsprobleme im Unterricht sind vielleicht noch das Kleinste.
Wenn es nach mir ginge, wären wir handyfreie Schule. Zum Glück für viele hier geht es nicht nach mir.
Die Entwicklung geht in eine falsche Richtung, und ich finde, hier muss etwas geschehen.
Auch im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler.

Oliver Stollberg

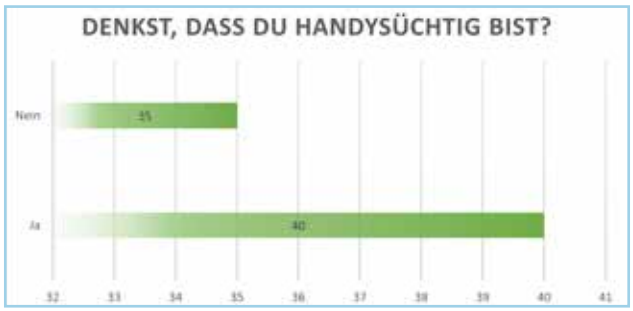
Wisch - und weg ist die Konzentration...

Herausforderung Smartphone in der Pubertät

Teenager – vermeintlich 24/7, 365 Tage im Jahr starren die jungen Menschen auf ihre eigenen Bildschirme, unabhängig von der Größe dessen – so die These. Der englische Sprachraum hat hierfür sogar einen Neologismus gefunden – „screenager", der Bildschirm-Teenager. Und auf die stetig wachsende Popularität von Smartphones und sozialen Medien folgte direkt der panische Aufschrei von Eltern – dass die Kinder süchtig werden, dass die sozialen Medien einen schlechten Einfluss auf den Nachwuchs hätten.

Doch wie weit an den Haaren hergezogen sind diese Ängste eigentlich? In einer Umfrage der Schulzeitung im vergangenen Schuljahr (Sommerausgabe 2022) gaben knapp über die Hälfte der befragten Schüler*innen an, dass sie sich selbst als handysüchtig bezeichnen würden. Andererseits gaben nur wenige an, dass ihre tägliche Handynutzung das durch diverse Studien errechnete „normale Pensum" an Smartphone-Nutzung– welches zwischen 3-5 Stunden pro Tag liegt – tatsächlich übersteigte. Eigentlich kein Grund zur Sorge, könnte man meinen.

Das wahre Problem scheint jedoch nicht darin zu liegen, wie lang junge Menschen ihre Smartphones täglich nutzen, sondern welche Inhalte sie konsumieren. Junge Menschen sind im 21. Jahrhundert den Einflüssen einer sich stetig wandelten Medienlandschaft ausgesetzt, die permanent nach Aufmerksamkeit und Interaktion



giert. Sie werden von Trends und vermeintlichen Inhalten von sogenannten „Influencern" reizüberflutet, ihre Wahrnehmung für die Wirklichkeit gefährlich verzerrt. Die Folgen hierfür sind wahrlich mannigfaltig – Cybermobbing, Verzerrung der eigenen Körperwahrnehmung, diverse Minderwertigkeitsgefühle und das Gefühl, nicht dazuzugehören, all dies mit verheerenden Folgen für die psychische Gesundheit junger Menschen.

Kritischen Medienkonsum zu erlernen – erkennen, was Darstellung und was real ist – gewinnt an immer höherer Bedeutung für Menschen im heranwachsenden Alter. Auch wenn es darum geht, das Gefahrenpotenzial von Handlungen zu erkennen. Ein Beispiel hierfür ist die Nische der „Prank"-Videos (dt. „Streich") und „Online-Challenges" (dt. „Herausforderung"), welche regelmäßig durch soziale Medien kursieren. Sogenannte „Challenges" zielen genau darauf ab, den Konsumenten zur Interaktion einzuladen. Dieses Prinzip ist des Weiteren kein Phänomen, das sich irgendeiner bestimmten Plattform, bspw. YouTube oder TikTok zuordnen lässt, sondern auf alle populären sozialen Plattformen überschwappt. Und das Medium Video ist ein fester Teil der Geschichte des Internets – beispielsweise kursierte vor 13 Jahren die sogenannte „Cinnamon Challenge" durchs Netz, welche User dazu aufforderte, einen gehäuften

Löffel Zimt zu essen und sich dabei zu filmen. Für einige Teilnehmenden mit verheerenden Folgen – die Challenge zog mitunter Lungenentzündungen, schwere allergische Reaktion bis hin zum Tod mit sich.

Selbstverständlich haben nicht alle Pranks oder Challenges derart verheerende Folgen. Ebenso wird nicht jeder Inhalt in den sozialen Medien mit schlechten Absichten hochgeladen, vermutlich sogar im Gegenteil. Die Gefahren liegen in der bereits erwähnten Verzerrung der Realitätswahrnehmung und in der Macht des Algorithmus – der Software, welche Nutzerdaten analysiert, um den Feed so zu kuratieren, dass man nur die Dinge sieht, für die man sich vermeintlich interessiert. Wer also wiederholt einschlägige Videos schaut, dem werden künftig ähnliche Inhalte vorgeschlagen. In extremen Fällen befindet man sich irgendwann in einer virtuellen Echokammer, in welcher undifferenziert die gleichen Inhalte, Meinungen und Einstellungen reproduziert werden. Die Wahrnehmung für die Wirklichkeit, welche keine einfache Dichotomie vom Schwarz und Weiß ist, wird verzerrt.

Die Frage ist dementsprechend: – Welche Konsequenzen zieht man hieraus, sowohl als Schüler*in, Elternteil oder Lehrkraft? Eins muss man ganz klar festhalten, dass Verbote gegen Handys und soziale Medien wenig wirksam sind. Der US-Bundesstaat Montana brachte im Mai diesen Jahres ein Gesetz auf den Weg, um die App TikTok zu verbieten, mit der Folge, dass die Regierung nun von TikTok basierend auf u.a. Verstößen gegen Grundrechte wie Meinungs- und Pressefreiheit verklagt wird. Auch andere Plattformen werden entsprechende Gegenmaßnahmen treffen, sollte der Gesetzgeber weiter in diese Richtung vorstoßen. Altersbeschränkungen werden ebenfalls als schnelle Lösung für die Einschränkung von gefährlichen Einflüssen auf Kinder und Jugendlichen durch soziale Medien genannt, doch bestehen diese bereits, sind mit 13 relativ niedrig angesetzt und sind zudem sehr einfach zu umgehen.

Der einzig nachhaltige Weg, Heranwachsende vor gefährlichen Inhalten zu schützen und sie diesbezüglich zu sensibilisieren, geht schlicht ergreifend über Medienbildung und ehrliche Kommunikation im Elternhaus. Es muss von Klein auf erlernt werden, welche Inhalte glaubwürdig sind oder nicht. Außerdem muss die Persönlichkeitsstärkung junger Menschen ins Zentrum gestellt werden: Wie entgehe ich Gruppenzwang, online oder offline und wie lerne ich Gefahren richtig einzuschätzen? Dazu gehört überdies, selbst zu entscheiden, welche Inhalte gut für einen sind oder nicht – denn der Algorithmus kann „trainiert" werden. Jeder kann bei einem unerwünscht im Feed erscheinenden Instagram Beitrag auf die drei Punkte an der Seite klicken, und angeben, man ist „nicht interessiert". Zudem darf man als erwachsene Person sich hin und wieder bei diesem Thema auch an die eigene Nase fassen und hinterfragen – bin ich eigentlich wirklich besser als die „Jugend von heute" was Smartphones und soziale Medien angeht? Oder laufe ich in genau die gleichen Clickbait-Fallen, wie meine Schüler:innen oder Kinder.

Sophia Eckardt

Gesprächsleitfaden Medienkonsum

Über welche Themen sollten Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen reden

- Grundsätzliche Dinge – welche Apps und Websites sind altersangemessen für Jugendliche, welche nicht? Hier ist es wichtig zu beachten, dass diese Antwort für 12-Jährige anders ausfällt als für 16-Jährige.
- Datenschutz – was sollte man im Internet von sich preisgeben und was nicht, insbesondere als minderjährige Person? Welche Daten werden gespeichert (bspw. Sucheingaben bei Google) und was geschieht mit diesen Daten?
- Soziale Medien und Online-Sicherheit – es gilt wie im realen Leben: Mit Fremden sollte man nicht reden!
- Soziale Medien und Realität – Nutzer*innen teilen in sozialen Netzwerken nur kuratierte Ausschnitte aus ihrem Leben, das verzerrt die Wahrnehmung für die Realität.
- Glaubwürdigkeit von Internetquellen – was sind vertrauenswürdige Webseiten, bei welchen Quellen sollte man vorsichtig sein, bspw. Quellen mit einschlägigem politischen Hintergrund?

Schultipps

5 TIPPS FÜR GUTE NOTEN

:Zusatz Aufgaben machen
:Im Unterricht positiv ausfallen
:Genug lernen
:Alle Hausaufgaben machen
:Kein Unsinn machen im Unterricht

5 TIPPS ZUM LERNEN

:Handy ausschalten
:In Ruhe lernen
:Genug trinken
:Pausen machen
:Mit Freunden lernen

5 TIPPS NICHT ZU SPÄT KOMMEN

:Ein Wecker stellen
:Am Abend alles vorbereitet
:Früh ins Bett gehen
:Nicht spät los gehen zu schule
:Auf die Zeit achten

5 TIPPS FÜR DEN UNTERRICHT

:Pass im Unterricht auf
:Mach dir Notiz
:Aufgaben richtig bearbeiten
:Nicht mit anderen Sachen spielen
:Leise sein im Unterricht

Neida Sataite, F5c

ASSION
HAUSTECHNIK

GC GRUPPE

Dusche, Heizung, Klimaanlage – nichts als langweilige Haustechnik? Von wegen! Weil wir das Alltägliche besonders machen, vertreibt die ASSION KG nicht nur funktionale Produkte, sondern auch Komfort, Erlebnis und smarte Technik. Ob komplettes Badezimmer, energiesparende Lüftung oder intelligentes Heizsystem – als Großhändler und Partnerhaus der marktführenden GC-GRUPPE bauen wir gemeinsam mit dem Fachhandwerk an der Welt von morgen.

DEINE AUSBILDUNG ALS

- **KAUFFRAU/KAUFMANN FÜR GROß- UND AUßENHANDELSMANAGEMENT (W/M/D)**

WÄHREND DER AUSBILDUNG LERNST DU:
- Wie man Einkaufs- und Verkaufsverhandlungen führt
- Preise zu berechnen, die für beide Seiten attraktiv sind
- Unser riesiges Sortiment kennen und bekommst Einblick in die logistischen Abläufe, die einem Auftrag vor- und nachgelagert sind
- Den Kunden zu beraten und ihm die passenden Produkte zu verkaufen – telefonisch wie auch „face to face"

UND BRINGST SCHON IDEALERWEISE MIT:
- Interesse am Verkauf und an unserer Branche
- Verbindlichkeit bei Terminen und Zusagen
- Mindestens einen Realschulabschluss oder (Fach-)Abitur

10 AZUBIS

65 MITARBEITER

92% ÜBERNAHMEQUOTE

Bewirb Dich jetzt bei der ASSION KG
Hermann-Staudinger-Str. 7a
63110 Rodgau

Hast Du Fragen? Kontaktier uns gerne!
Herr Daniel Ganz
T +49 6106 7702-201
ausbildung.assion@gc-gruppe.de

Mehr Informationen
ASSIONKG.DE

Vandalismus

von Sophie Eichler & Aljona Ramaj

In den meisten Schulen wird das Thema Vandalismus viel zu selten angesprochen, deswegen wollen wir das gerne ändern. Uns und vielen anderen Kindern ist aufgefallen, dass unsere Schulen sehr dreckig sind, wie zum Beispiel die Toiletten und die bemalten Wände. Wenn Leute auf die Tische malen, sieht das nicht sonderlich schön aus. Noch ein Thema, das wir ansprechen wollten ist, dass Regale, Tische, Stühle sehr viel Geld kosten und wir kommen auf die Idee, das kaputt zu machen? Und noch etwas: Wir haben fast an jeder Ecke Mülleimer stehen und trotzdem fliegt überall der Müll rum, genau das gleiche ist es auf den Tischen in der Caféteria. Wir sehen oft sehr viel Müll auf den Tischen liegen und das sieht nicht sehr schön aus. Räumt doch bitte nächstes Mal einfach eure benutzten Servietten oder was da noch alles so rumliegt in den Mülleimer. Deswegen haben wir die Idee, dass wir vielleicht ein Projekt über das Thema Vandalismus machen. Das würden wir uns vielleicht so vorstellen, dass alle einen kleinen Text schreiben, in dem er oder sie schreibt, was wir denken und wir wir unsere Schule vielleicht etwas sauberer kriegen.

3 Tipps & Tricks

von Sophie und Aljona, um unsere Schule besser zu behandeln:

1. Wir müssen alle daran denken, dass es noch andere Kinder gibt die es stört, das unsere Schule so dreckig aussieht. Deswegen müssen wir versuchen, das was wir dreckig gemacht haben, auch wieder sauber zu machen!
2. Wir müssen auf jeden Fall auf die Hygiene achten wie zum Beispiel auf den Toiletten, weil das nicht besonders schön aussieht. Wenn wir alle das beachten, wird uns das freuen.
3. Uns ist auch aufgefallen, dass in den Klassenräumen sehr viel auf Wänden und Tischen gemalt wird. Also malt doch nächstes mal einfach auf Papier.

Da läuft was aus dem Ruder - packen wir's an!

In den vergangenen Monaten gab es vermehrte Fälle von Vandalismus und mangelndem Sozialverhalten an unserer Schule. Mutwillige Zerstörung von Toiletten und in den Computerräumen, eine zunehmende Vermüllung auf dem Schulgelände und generell weniger Rücksichtnahme beim Miteinander, zum Beispiel in der Caféteria und gegenüber Mitschüler*innen und Lehrkräften. Wir alle wollen uns an unserer Schule wohl fühlen und deshalb schaut die Weibelfeldschule nicht weg, sie packt es an! Ein kompletter Projekttag am 15. Mai stand unter dem Motto „WFS: Wir Für unsere Schule".

Hinschauen, anpacken, Prävention und Aufarbeiten – das ist unser Weg. Ein Tag, an dem Zeit und Raum ist, um gemeinsam das Problem anzupacken. Nicht alles kann man an einem Projekttag lösen, aber wir bleiben im Gespräch und haben die aktuelle Situation zum Thema gemacht, um gemeinsam ein Problembewusstsein zu schaffen, damit wir uns gern hier aufhalten, einander rücksichtvoller begegnen und einfach als Schulgemeinschaft wieder stärker zusammenrücken.

Der Tag startete für alle Klassen mit einem gemeinsamen Frühstück. In lockerer Runde wurden so bereits Themen gesammelt und einfach mal ausgetauscht, was gut läuft und was besser werden muss. Dann wurde es aktiv: alle Klassen haben ihren Klassenraum aufgeräumt und verschönert. Es wurde ausgemistet, dekoriert und Ordnung geschaffen.

Hier setzt bereits seit einigen Jahren auch der Wettbewerb „schönstes Klassenzimmer" an! Unter einem Motto können Klassen ihren Raum besonders gestalten – eine Aufwertung für die Klasse und alle, die dort Unterricht haben!

Auch im Schulgebäude und auf dem ganzen Gelände gab es Aktionen. So wurde Müll gesammelt, die Kräuterschlange vom Wildwuchs befreit und weiter Ideen für eine schönere Schulumgebung zusammengetragen.

Wieder im Klassenraum wurde abschließend überlegt, was der Klasse eigentlich besonders wichtig ist beim Umgang miteinander. „Respekt" meint Neida sofort, als sie gefragt wird, was in ihrer 5c ganz oben auf der Liste stand. Welche Werte ganz oben stehen, war in den Klassen unterschiedlich, aber über die digitale Rückmeldung zum Projekttag wurden die wichtigsten gemeinsamen Werte groß vor der Aula festgehalten. „Einige Kids aus verschiedenen Klassen haben sich darüber ausgetauscht, das fand ich toll!", freut sich René Sauer, der gemeinsam mit Lynn Mann und anderen Lehrkräften diesen Tag vorbereitet hat. Das Projektteam hat mit viel Engagement und Begeisterung den Tag geplant und mit guten Materialien und Strukturen auch den Lehrkräften viel Arbeit abgenommen! Diese Motivation war auch im Lehrerkollegium spürbar. Besonders toll kam das gemeinsame Frühstück an. Ohne Zwang und Notendruck, einfach mal reden in lockerer Umgebung, das tut gut. Nur ganz schön laut war es, meint Amelia aus der Schulzeitungsredaktion über ihre 6f. Offensichtlich gab es viel zu erzählen.

Ein Tag genügt natürlich nicht, um als Schulgemeinschaft wieder enger zusammenzurücken.

Die wichtigsten Werte waren in allen Klassen unterschiedlich gewichtet, über eine digitale Rückmeldung wurden die gemeinsam allerwichtigsten Werte der gesamten Schule ermittelt (siehe unten)

Liebe zum Detail. Auch Zimmerpflanzen wurde am Projekttag ein Name geschenkt.

Nach Corona gab es darum zahlreiche von der Landesregierung unterstützte große und kleine Projekte, die helfen sollen, die mentalen, sozialen Folgen der Pandemiejahre gerade bei Kindern und Jugendlichen zu abzumildern. Wir als Weibelfeldschule bleiben dran, wir schauen nicht weg.

Linda Hein

Wie war's - Frau Mann und Herr Sauer meinen:

Für ein gemeinsames Miteinander und einen erfolgreichen Schulalltag ist eine positive Lernumgebung wichtig. Der Projekttag hat uns die Möglichkeit geben, die pädagogische Arbeit in den Vordergrund zu stellen, unsere gemeinsamen Werte herauszuarbeiten und den Lern- und Lebensort Weibelfeldschule zu gestalten. Die Schüler*innen haben Verantwortung für die Weibelfeldschule übernommen und sich für ein positives Schulklima eingesetzt.

Voller Enthusiasmus und Tatendrang widmeten sich die Schüler*innen der Gestaltung von Klassenräumen, Jahrgangsbereichen, Innen- und Außengelände und dem Schulweg. Darüber hinaus wurde in gemeinsamen Gesprächen erarbeitet, womit sich die Schüler*innen an der Schule identifizieren und gleichzeitig wurden konstruktive Verbesserungsvorschläge für das gemeinsame Lernen und das Miteinander entwickelt.

In einer gesammelten Auswertung wurde ermittelt, welche sechs Werte der Schulgemeinde am wichtigsten sind:

Ehrlichkeit

Freundschaft **Freiheit**

Loyalität **Liebe** **Gerechtigkeit**

Mehr als nur Ooooohhh

Gehe hinaus – in den Wald, den Park, deinen Garten oder einfach die Straße entlang. Sammele bereits abgefallene, bunte Blüten und Baumblätter. Je unterschiedlicher desto besser. Erstelle nun deine eigene Sommerblume, indem du alle Fundstücke beliebig auflegst

Achtsamkeit. Während ich das Wort denke, höre ich ein leises, aber beständiges Oooooooohhhhhhhhhmmmmm, begleitet von Klangschalenmusik. Und rieche ich da Räucherstäbchen? Ein Zustand der besonderen Aufmerksamkeit soll es sein. Klingt irgendwie anstrengend und nach Arbeit.

Dabei halten es so viele meiner Freunde und Bekannten für erstrebenswert: „Du, probier das mal mit der Meditation, das bringt mich totaaaal runter." , „Also, seit ich ein Mal die Woche zum Yoga gehe, bin ich sooo geerdet." Unweigerlich verdreeeehe ich die Augen. Aber warum eigentlich?! Ich glaube, ich bin neidisch. Neidisch auf die Fähigkeit, einfach mal ganz bei sich zu sein.

Wie oft zücke ich während der Zugfahrt zur Schule mein Handy, um zum fünften Mal an diesem Morgen meine E-Mails zu checken oder Instagram Stories unbekannter Menschen durchzuklicken: Kaffee, Urlaub am Meer, OOTD, süßer Hund, noch mal Kaffee - Latte Art. Gedanklich rast- und ruhelos, während mein eigener Kaffee langsam kalt wird. Ich will etwas ändern und jetzt wirklich.

Also mache ich das, was, verzeiht mir liebe Kolleg*innen, Lehrkräfte sehr gerne tun: ich beginne zu horten. Dabei verbringe ich mehr Zeit mit dem Suchen und Sortieren des Materials als dem eigentlichen Ausprobieren. So wird das nichts, denke ich frustriert, während ich auf dem Fußboden sitze, mit Textmarkern ausgerüstet, selfcare Magazine und Bücher aufgeschlagen vor mir ausgebreitet. Ich brauche etwas ohne viel Vorgeplänkel und Theorie.

Ich rufe die Buchhändlerin meines Vertrauens an und schildere ihr meine Misere. Zwei Tage spä-

Angenommen, die Töne, die du hörst, würden nicht durch Schwingungen, sondern durch Farben erzeugt. Male die Farben, die du gerade hörst.

hhmmmm

ter sitze ich am Fenster, ein erfrischendes Kaltgetränk sitzt neben mir und wir genießen die Aussicht: es beginnt zu dämmern, irgendwo in der Nachbarschaft wird gegrillt und ich höre das allabendliche Vogelgezwitscher. Der Tag war lang und die neue Lektüre verspricht „Inspirationen und kreative Übungen fürs Hier & Jetzt". Ruhe, Entspannung, alle Lasten des Tages werden gleich von mir abfallen, denke ich und nicke Wolfgang, meinem netten Nachbarn von gegenüber selbstbewusst zu. Er mäht gerade noch seinen Rasen.

Ich nehme das Buch in die Hände und lasse die Seiten durch meine Finger gleiten. Uuuuuuuuund STOP! Mein Daumen bleibt auf Seite 173 stehen und ich beginne zu lesen „Kartoffelstempeln! Halbiere eine Kartoffel. Schneide aus jeder Hälfte eine einfache Form und benutze sie als Stempel. Gestalte auf dieser Seite ein Muster mit den beiden Formen und verschiedenen Farben."Ähm nein", denke ich sofort. „Ich sitze doch jetzt hier - bereit zu entspannen, mit Knabberzeug und allem." Ich atme seufzend aus. Andererseits möchte ich nicht gleich bei der ersten Aufgabe schummeln. Ich tappe zum Vorratsschrank und suche nach einer brauchbaren Kartoffel, werde Sekunden später fündig und mache mich daran, mir Stempel zurechtzuschnitzen. Als Zeldianerin entscheide ich mich selbstverständlich für einen Krog (wer die süßen Wesen nicht kennt, bitte suchen). Nach ein paar Minuten bin ich tatsächlich ganz in meine Aufgabe versunken. Als ich die Stempel in Acrylfarbe wälze, bin ich stolz und gespannt auf das Ergebnis. So langsam dämmert mir, was Achtsamkeit bedeuten soll: Es geht gar nicht darum, etwas Beruhigendes oder etwas besonders langsam und bedächtig zu tun. Der Sinn ist, ganz genau wahrzunehmen, was man tut. In den nächsten Tagen versuche ich mich ganz bewusst daran zu erinnern, genau hinzusehen, zu schmecken, zu riechen, zu hören und zu fühlen. Auch wenn es nicht immer klappt, habe ich dennoch das Gefühl, mein Leben ein bisschen mehr auszukosten. Ganz nach meinem Geschmack.

Lust bekommen das auch mal auszuprobieren? Hier findet ihr ein paar Ideen zum Mitmachen.

Rebecca Döring

Paleidolie
Ein drolliges Wort.
Es bedeutet, Gesichter in
Gegenständen und Mustern
zu erkennen. Gehe spazieren
und mache Fotos oder zeichne
die von dir entdeckten Gesichter.

Quelle: „My Mindful Flow - 365 Ideen für ein achtsames Jahr" von Jocelyn de Kwant und illustriert von Sanny van Loon (2018), erschienen im Südwest Verlag.

Take 3 WFS Konzert

Erster Akt: Ludwig-Erk-Schule

Die Kinder zeigten, dass Musik wahre Wunder bewirken kann und Menschen zusammenführt.

In diesem Stück beschäftigt sich jedes Kind mit seinem Handy. Es wird sich nicht unterhalten oder zusammen gespielt. Doch als ein Kind den "Song of Peace" laut über das Handy abspielen lässt, drehen sich alle zu ihm um und fangen an, gemeinsam das Lied zu singen. Musik verbindet!

Zweiter Akt: Heinrich-Heine-Schule Zirkus AG

Es war spannend zu gucken, wie die Zirkus-AG Märchen darstellte und das Publikum erraten sollte, um welches Märchen es sich handelt.

Mit Geräuschen und Akrobatik haben die Kinder die Bühne gerockt.

Das hat das Publikum schwer beeindruckt.

Dritter Akt: WFS Bläser- u. Bühnenklasse

Unsere Bläserklasse hat das Publikum mit den Liedern, wie "Let´s play" und "We will Rock you" unterhalten. Die Zuschauer haben laut mitgeklatscht.

Im Anschluss hat die 5g, die eigentliche Bühnenklasse, vier Lieder mit kleinen Choreographien präsentiert. Die Klasse hat statt klassischem Musikunterricht Gesangsunterricht und konnte ihren Lernzuwachs dank Frau Nagy mit voller Überzeugung hörbar machen.

Vierter und letzter Akt: Heinrich Heine Schule - Romeo

Romeo sang wie ein richtiger Opernsänger. Alle waren sehr beeindruckt und begeistert. Wir konnten mit Romeo nach seinem Auftritt ein kleines Interview führen.

Wir: "Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?"

Romeo: "Ich bin 17 Jahre alt und gehe in die R10B der Heinrich Heine Schule."

Wir:" Wann hast du mit dem Singen angefangen?"

Romeo: "Ich habe schon 2014 mit 8 Jahren angefangen zu singen?"

Wir: "Warum hast du mit dem Singen angefangen?"

Romeo: "Weil es mir sehr viel Spaß macht."

Wir: "Vielen Dank, Romeo."

Der Abend war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Jahr!

Matilda und Fritz, Ergänzungen Frau Czwalinna

Take 3 - Schulübergreifendes Konzert: Interview

Für die Schulzeitung konnten wir Herrn Weppler von der Ludwig-Erk-Schule interviewen. Er leitete mit seinen Kolleginnen Ingeborg Weber und Silke Thiel die Aufführung des Minimusicals für den Frieden – Songs for peace.

Wie lange gibt es schon die Take5-Konzerte?

Take 5 gibt es seit ca. 25 Jahren.

Wie kamen Sie auf die Idee, die Konzerte ins Leben zu rufen?

Ich war nicht bei der Gründung dabei.

Wie oft haben Sie schon mitgemacht bei den Take 5-Konzerten?

Ich bin seit 12 Jahren dabei.

Wie lange haben dieses Jahr die Proben für den Auftritt gedauert?

Wir haben ca. 5 Monate geprobt. Das klingt nach einer langen Zeit, aber wenn man bedenkt, dass wir unsere Musikklassen nur zweimal pro Woche sehen und die Osterferien dazwischen lagen, ist das gar nicht so lange.

Wann haben Sie angefangen, das Konzert zu planen?

Wir haben im November 2022 mit der Planung begonnen.

Wer ist Ihr Lieblingssänger bzw. Lieblingsband?

Das ist schwer zu sagen, da ich selbst aus der klassischen Musikerecke komme. Ich bin aber offen für viele Musikrichtungen.

Was würden Sie gerne mal aufführen bei einem Take 5-Konzert?

Der Hintergedanke von Take 5 ist es ja, die Zusammenarbeit der Schulen untereinander und miteinander vorzustellen. Von daher fände ich es spannend, mal ein Musical mit allen Beteiligten aufzuführen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Weppler. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder ein Take 5-Konzert gibt.

Das Gänsehautgefühl kennen wohl viele, die schon mal auf einem großen Konzert waren - der beste Teil ist, wenn alle mitsingen. Das dachte sich auch das Orgateam von 6K UNITED! Tausende Kids, die gemeinsam singen in einer Arena - das vergisst man nicht so schnell! Frau Nagy und Herr Schouler hatten das Projekt an die Schule geholt und alles organisiert.

Die Freude am Singen, die Vorbereitung, damit alles klappt, die Förderung der stimmlichen Entwicklung der Kinder, ihres Selbstvertrauens, ihrer sozialen Kompetenz, Konzentration und Ausdauer - all das steht im Fokus beim Mega-Chor-Projekt.

In den Wochen zuvor wurden viele Songs einstudiert. Hier wurde Rhythmusgefühl, Melodiesicherheit, musikalischer Ausdruck und der richtige Umgang mit der eigenen Stimme trainiert.

Voller Vorfreude fieberten die Kids der Klassen F5d und F5g dem großen Tag entgegen! Dann war es so weit - freitags nach Schulschluss fuhren alle mit Frau Czwalinna und Herrn Möck nach Mannheim. Dort warteten bereits tausende andere Kinder, die Stimmung war fröhlich und voller Aufregung.

Dann ging's los - absolut bewegend, so viele Kinderstimmen! Ein Gemeinschaftsgefühl und zu wissen: ich bin Teil von einem tollen großen Projekt. Professionell war alles: Technik, Licht, die ganze Show!

Das Projekt konnte durch Löwenstark finanziert werden. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle, die da waren. Auch das Publikum war begeistert. Die Freude am Singen klingt noch lange nach – es macht Spaß und ist sogar gesund! - und du? Heute schon gesungen?

Linda Hein

Der Schwarm der Schule...

Was war denn los?

Mitte Mai ging es unseren Schulbienen so gut, sie waren so voller Power, dass ein Schwarm (Foto oben) abging.

Was heißt das?

Etwa 20.000 Bienen sind mit lautem Brummen gestartet und hingen sich nach ein paar Minuten wilder Aufregung in einer riesigen Traube an einen Ast in Nachbars Garten. Ein echtes Schauspiel und ein ganz natürlicher Prozess bei Honigbienenvölkern. Die Königin haben sie mitgenommen und sie mit ihren Körpern beschützt, während einige „Kundschafterinnen" sich auf die Suche gemacht haben nach einem neuen Zuhause. Ein aufmerksamer Handwerker hatte das Spektakel mitbekommen und wir konnten mit Hilfe des Bienenzuchtvereins den Schwarm einfangen.

Wie fängt man einen Schwarm?

Dazu wird ein Eimer an einem langen Stab unter die Bienentraube gesetzt und mit einem Ruck fallen viele in den Eimer. Unten angekommen wird ein feiner Wassernebel in die Traube gesprüht, was die Bienen langsam macht. Dann geht es ab in den dafür vorgesehenen Behälter. Der Schwarm hat im Verein inzwischen ein neues Heim gefunden. Ihnen geht es gut.

Ist ein Schwarm gefährlich?

Wenn so viele Bienen zusammen rumschwirren, kann das sehr gruselig sein, aber keine Angst! In diesem Zustand ist das neu geborene Volk ungeschützt und nicht auf Angriff oder Stechen ausgelegt. Sie sind nur auf Wohnungssuche. Der eingefangene Schwarm wird mit Wasser besprüht (Foto unten), so können die Bienen in einen Behälter umgefüllt werden.

Und die verlassenen Bienen?

Die im alten Stock zurückgelassenen Bienen haben derweil fleißig an einer neuen Königin gearbeitet.

Wie erschafft man `ne Königin?

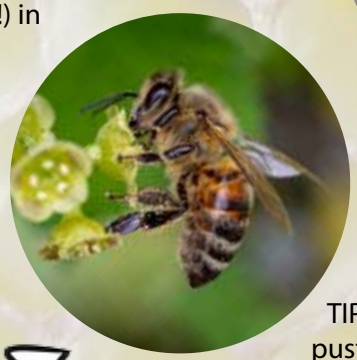
Sobald Honigbienen merken, dass sie eine neue Königin möchten, bauen sie „Weiselzellen". Die sehen aus wie sehr große Warzen (Foto oben) und sind besonders geräumig - königlich eben. Die Made wird dann mit einem besonderen Stoff gefüttert: dem Gelee Royale. Königliches Buffet halt. Die erste Königin, die nun nach 16 Tagen schlüpft, ersticht die anderen noch ungeborenen Königinnen in ihrer Weiselzelle. Nun ist sie die neue Chefin über ihr Bienenvolk.

Linda Hein

Biene = Biene?? Nö!

Und: wie erkennt man eigentlich eine Wespe?

BIENEN
haben dunklere verwaschene Streifen,
besitzen meist Haare, kleiner als Wespen,
Wildbienen nisten einzeln (!) in
der Erde oder in Röhrchen,
nur Honigbienen leben in
einem großen Volk, bauen
Waben mit Wachs, sterben
nach einem Stich, Wild-
bienen sind gefährdet,
Honigbienen nicht



WESPEN
sind länger als Bienen und
klar gelb-schwarz gestreift,
haben keine Haare, sie
leben in Erdnestern oder bau-
en Nester unter Dächern o.ä.,
die kugelrund sind und aussehen
wie Papier, sie können mehrmals stechen,
stehen unter Schutz

TIPP für beide: Keine hektischen Bewegungen und nicht pusten! Nahrungsmittel am Esstisch abdecken. Insektentränke (flache Schale mit Steinen/Moos zum Landen) anbieten, denn auch Insekten haben Durst!

Tiere im Tierheim

Vorsicht mit bissigen Vorurteilen (von Sophie Köster)

Ein Tierheim ist ein Ort, an dem gefundene oder ausgesetzte Tiere abgegeben werden. Dort bleiben sie, bis sie ein neues Zuhause finden oder von ihren alten Besitzern wieder abgeholt werden. Manchmal sind Tiere dort auch nur Urlaubsgast.

In Deutschland gibt es mehr als 740 Tierheime und viele davon platzen aus allen Nähten. Vor allem in der Corona-Zeit haben sich viele Leute ein Tier angeschafft, dann aber bemerkt, dass es viel zu viel Aufwand für sie ist. So landeten viele der Tiere leider im Tierheim.

Auch bei uns in Dreieich gibt es ein Tierheim. Das ist nicht nur für Dreieich zuständig, sondern sogar für acht Städte im Landkreis. Neben den Mitarbeiter*innen hat das Tierheim auch eine Jugendgruppe. Dort bin ich seit einigen Monaten dabei und deshalb kann ich euch ein paar Dinge von „hinter den Kulissen" berichten:

Das Gelände des Tierheims ist größer als man von außen denkt. Es gibt Gehege mit Ziegen und Schafen, viel Platz für Hunde, Ställe für Kaninchen mit viel Auslauf (das waren früher mal Pferdeboxen), Gehege für Katzen, ein Kleintierzimmer für Ratten, Vögel, Hamster und Meerschweinchen, einen Schildkrötenteich, usw.

Was mich im Tierheim am meisten beeindruckt hat, ist, wie sehr die Menschen dort mit den Tieren verbunden sind.

So ein Tierheim finanziert sich leider nicht von selbst, deshalb gibt es immer wieder zu Weihnachten und anderen Festen Spendenboxen in Supermärkten und Kaufhäusern. Auch auf der Website des Tierheims (www.tierheim-dreieich.de) gibt es eine Wunschliste. Es werden auch regelmäßig Tage der offenen Tür organisiert bei denen sich die Besucher im Tierheim umschauen können.

Wenn ihr dem Tierheim ein bisschen unter die Arme greifen wollt, meldet euch bei der Jugendgruppe an oder übernehmt eine Patenschaft für ein Tier, eine generelle Tierart oder ein Gehege.

So kannst du dem Tierheim helfen:

- Geld- oder Sachspenden (z.B. Einstreu, große Decken, Tierspielzeuge,…)
- eine Patenschaft übernehmen
- Amazon Wunschliste
- Weihnachtsaktionen in Tierfutterläden
- Werbung fürs Tierheim machen
- Mit Hunden Gassigehen (ab 18 Jahre)
- Futterspenden (Gurke, Salat, Paprika, Schweineohren, Fleischwurst, getrocknete Kräuter)
- Zu den Tagen der Offenen Tür kommen

Die Spendenboxen befinden sich im Fressnapf Dreieich, Rödermark, Futterhaus Langen, Rewe Rodgau/Niederroden und Heusenstamm.

1.Wie viele Tiere kommen pro Jahr ungefähr ins Tierheim?

Ungefähr 200 bis 300 Tiere. Letztes Jahr haben wir Mäuse bekommen, das waren gleich über 10 auf einmal.

2.Wie viele davon werden dann auch wirklich vermittelt, also finden eine*n neue*n Besitzer*in?

Das hängt von der Tierart ab: Hunde vermitteln wir pro Jahr ungefähr 20, Katzen 70, Kleintiere wie Kaninchen und Vögel 90 und Großtiere wie Ziegen und Schafe ungefähr 3.

3. Was waren die ungewöhnlichsten Tiere, die ihr bis jetzt hier hattet?

Eine Boa Constrictor (Würgeschlange), eine Kornnatter und ein kleiner Skorpion. Der ist im Koffer eines Mannes, der irgendwo Urlaub gemacht hatte, mit angereist. Als er dann seinen Koffer zu Hause geöffnet hat ,schaute ihn ein Mini-Skorpion an. Den wollte er dann ganz schnell wieder loswerden.

4.Warum gibt es einen extra Eingang für die Polizei?

Wenn jemand ein Tier findet und wir geschlossen haben, wird die Polizei benachrichtigt. Die fangen das Tier dann ein und bringen es durch diesen Eingang ins Tierheim. Dort haben sie eine separate Quarantänestation.

5. Viele Leute denken, Tiere aus dem Tierheim sind aggressiv oder verhaltensgestört. Stimmt das?

Nicht immer. Zum Beispiel die Kaninchen Edward und Bella sind total kuschelig. Alani und Fee bei den Katzen und bei den Hunden Charlie, Kili und Negan. Das sind total liebe Tiere, die hoffentlich bald ein neues Zuhause finden. Mit Interessierten sprechen wir auch immer über das Wesen der Tiere.

Robben brüllen nach Futter, der gellende Schrei von Robben bedeutet entweder, dass ein tödlicher Revierkampf stattfindet oder dass sie nach Futter schreien. Robben sind sehr verspielt, das kann man gut erkennen, wenn man sie unter Wasser beobachtet.

Die Affenparty. Zwei Affen springen wie verrückt gegen die Scheibe - verrückte junge Tiere sind echt lustig! Oh, da kommen die Wildhunde!

Wildhunde vermissen ihr Zuhause, sie haben zu wenig Platz. Normale Wildhunde brauchen einen ganzen Dschungel, um erst richtig zu überleben. Wildhundmutter Kara schläft traurig in der Ecke, die Kinder rennen voll motiviert im Kreis herum.

Im Otter-Gehege ist alles geleert - aber keiner hat sie gesehen! Otter sind erstaunliche Fleischfresser.

ACHTUNG! Fledermaus Urin ist giftig! Fledermäuse haben ein giftiges Sekret in ihrem Urin, das Lähmungen verursachen kann.

DAS WAREN DIE NEWS VON F:M & L:N

Zoo der fantastischen Tiere

Die 5e berichtet, wie es war

Als wir am 17.01 nach Frankfurt in den Zoo gefahren sind, wollten alle zu den Affen. Dort haben wir einen großen Gorilla gesehen, der geschlafen hat, einen, der an den Zaun gesprungen ist und „pllsss“ machte. Danach gingen wir zu den Reptilien. Da gab es Schlangen und Fische. Wir gingen noch zu den Delfinen und den Pinguinen, leider waren die Giraffen nicht draußen. Danach waren wir bei den Schildkröten, die waren sehr langsam. Zum Schluss gingen in den Zoo Shop, der Zoo Shop war sehr teuer. Ende! (Damian)

Im Affenhaus fanden wir meine Highlights. Einer der Gorillas lag auf dem Boden, als liege er auf einer Strandliege. Das sah lustig aus. Als wir weiter liefen, kam der lustigste Moment des Tages: Ein kleiner Affe stand hinter einem Gitter, er streckte uns seine Zunge raus und machte mit dem Mund ein Pupsgeräusch. Alle mussten sehr lachen. Zu entdecken gab es noch das Nachttier-Haus, das Exotarium und den Raubkatzen-Dschungel. Kurz vor Verlassen des Zoos besuchten wir noch den Zoo-Shop. Trotz der überteuerten Preise konnte ich nicht widerstehen. Mit einer Schneekugel und einem blauen Stein im Gepäck machten wir uns auf den Rückweg. Wir Offenthaler konnten direkt durchfahren und mussten nicht mehr zur Schule. (Clemens Keßler)

Ich konnte nicht einschlafen. „Morgen gehen wir in den Zoo“, das war das Einzige, was mir durch den Kopf ging. Es war so weit. Die ganze Klasse war am Bahnhof Weibelfeld. Als die Bahn kam, klopfte mein Herz 1000000mal schneller. Auf nach Frankfurt!

Das Erste, was wir sahen, waren kleine Wildhunde. Danach betraten wir das Revier des gefährlichen und irgendwie auch süßen Sumatra-Tigers. Anschließend waren wir im Nachttierhaus. Es gab viele Tiere, wie zum Beispiel ein Faultier, sehr viele Fledermäuse und einen riesengroßen Komodowaran. Nach einem leckeren Frühstück gingen wir gestärkt ins Aquarium. Es schimmerte bunt und wir waren sehr fasziniert. Eine Treppe führte zum Reptilienhaus. Es gab Schlangen, Krokodile, Vogelspinnen und Riesenheuschrecken. Als wir raus kamen, sahen wir lustige Robben. Danach haben zwei Mitschüler und ich eine leckere, große Waffel geholt. Etwas später war unsere Gruppe bei den Affen und Gorillas. Der Gorilla war sehr amüsant. Der Schimpanse erschreckte uns, indem er an die Scheibe geklopft hat. Nach dieser Situation war unsere Gruppe bei Nashorn und Nilpferd. „Sie haben mehr Auslauf, als es aussieht“, erklärte uns ein Tierpfleger. Kurze Zeit verloren wir uns aus den Augen. Wir trafen uns alle im Streichelzoo. Diesen Tag werde ich nie vergessen. (Tim P. und Luca L.)

Schüler der Weibelfeldschule darf an der 3. Runde des Jugendwettbewerbs Informatik teilnehmen

Bei dem Jugendwettbewerb Informatik handelt es sich um einen bundesweiten Wettbewerb, der sich an Schülerinnen und Schüler, die erste Programmiererfahrungen sammeln und vertiefen möchten, wendet. Er verläuft in drei Runden.

Im Wahlpflichtunterricht „Abenteuer Informatik", der von dem engagierten Informatik-Lehrer der Weibelfeldschule Herrn Gregor Arnold geleitet wird, lernen informatikaffine Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 genau diese Fähigkeiten.

17 Schülerinnen und Schüler des Informatikkurses nahmen folglich am Jugendwettbewerb Informatik teil, um ihr Wissen zu prüfen und im Rahmen der Wettbewerbsaufgaben weiterzuentwickeln.

Trotz Rekordteilnehmerzahlen beim Wettbewerb – an der 1. Runde nahmen im Jahr 2023 bundesweit insgesamt 43.226, an der 2. Runde 14.653 Schülerinnen und Schüler teil – schaffte es Christian Schmidt aus der G10b, sich für die 3. Runde des Wettbewerbs zu qualifizieren und das obwohl das Online-Wettbewerbssystem 15 Minuten vor Ende der Arbeitszeit abgestürzt war.

Wir gratulieren Christian Schmidt ganz herzlich zu dieser großartigen Leistung und wünschen ihm für die 3. Wettbewerbsrunde im Herbst 2023 viel Freude und Erfolg!

Katharina Schweier

HipHop gegen Rassismus - mit 1st Cut!

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Tanzen gegen Rassismus - Mitte Juni gab es einen Workshop der besonderen Art an der Weibelfeldschule! Die Crew von 1st Cut war am Start und hat in je 6 stündigen Workshops mit den Jugendlichen eine kleine Choreo einstudiert, mit ihnen über ihre Werte gesprochen und Übungen gemacht, die auf Vertrauen und Miteinander basieren. Die Jugendlichen haben trotz der hitzigen Luft toll mitgemacht und die Klassenlehrkräfte freuten sich, ihre Klasse mal in einem ganz anderen Kontext wahrnehmen zu können.

Das Projekt wurde durch das Landesförderprogramm Löwenstark ermöglicht.

Linda Hein

Wie gefährlich ist der knallbu

Vapes retten Millionen von Leben???!!! - Das ist die zentrale Aussage von Vapes-Beführwortern. Doch was steckt wirklich ten, auch Vapes genannt liegen im Trend. Sie gelten als gesundheits- und umweltschädlich, doch besonders bei Jugen die neue Lust am Dampf. (anonymer Beitrag aus der Schülerschaft)

Was ist eine Vape?

Sie sehen aus wie bunte Stifte und kommen in den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen vor. „Vaping" bedeutet soviel wie „verdampfen". Dahinter steckt eine elektronische Zigarette, die keinen Tabak, sondern eine meist nikotinhaltige Flüssigkeit, auch Liquid genannt, enthält. Beim Rauchen wird diese dann über ein batteriebetriebenes Heizelement erwärmt und verdampft. Dieses Liquid gibt es dann in den verschiedenen Geschmacksrichtungen, sowie mit- und ohne Nikotin. Nach einer gewissen Anzahl von Zügen müssen die meisten jedoch weggeschmissen werden, da sie nicht nachgefüllt werden können.

In Deutschland ist Zigarettenwerbung verboten - in Zeitschriften u.a. Printprodukten. Seit 2022 soll es keine Außenwerbung mehr an Haltestellen oder auf Plakatwänden geben. Seit 2023 gilt das Tabu auch für Tabakerhitzer und ab 2024 für E-Zigaretten.
Denn auch wenn Vapen für viele „kein richtiges Rauchen ist" - gesund ist es noch lange nicht.

Die Produktbeschreibung einer Einweg-Zigarette eines Online-Anbieters:

Inhaltsstoffe: Aroma, Pflanzliches Glycerin, Propylenglykol und Nikotinsalz Disposable Vape Pen mit 20mg & ohne Nikotin – Geschmack: Blauer Himbeer-Kaugummi

Beschreibung: Die Einweg E-Zigarette Babba Huppa von 187 Straßenbande schmeckt nach einem süßem Himbeer Kaugummi.

Der Verkauf an Jugendliche unter 18 Jahren ist verboten. Geschmacksrichtungen wie Babba Hubba sprechen jedoch vor allem Kinder und Teenager an.

Besser für die Gesundheit?

Es gibt noch keine Langzeitstudien, jedoch gibt es jetzt schon genug Indikatoren, dass Vapes gefährlich sind. Sie gelten zwar als „gesündere Alternative zu Zigaretten", jedoch enthält ihr Dampf trotzdem krebserregende Stoffe, sowie Giftstoffe, was zu Schlaganfällen, (Gehirn), Atemwegserkrankungen oder auch Schädigungen des Herz-Kreislauf-Systems führen kann. Die vielfältigen Aromen können Allergien auslösen. Die Liquide stehen im Verdacht, die Lunge ernsthaft zu schädigen.

Zudem sollte man nicht vergessen, dass Vapes in die Welt des Nikotins führen. Wer einmal vom Nikotin in Vapes abhängig ist, zeigt auch weniger Hemmung, zur Zigarette zu greifen. So ist die eigentlich für Raucher, die den Ausstieg nicht schaffen, aber eine bessere Option suchen, konzipierte Vape, zu einem Einstieg für Jugendliche geworden.

unte Trend? - **Vapes**!

n dahinter? Einweg-E-Zigaret-
dlichen sind sie beliebt! Über

Paffen und weg? Was ist mit der Umwelt?

Neben den gesundheitlichen Risiken gefährden Vapes auch die Umwelt. Die Einweg-E-Zigaretten bestehen nicht nur aus Plastik, sondern auch aus einem Akku.

Damit gelten sie als Elektroschrott und müssen ordnungsgemäß entsorgt werden. doch die meisten entsorgen die Produkte im normalen Müll. Die Gefahr von Bränden steigt, Schadstoffe gelangen in die Umwelt, das Recycling der Akkus wird verhindert.

Wer darf Vapes kaufen?

Seit 2016 ist der Verkauf von Vapes und dessen Zubehör an Jugendliche verboten. Das Mindestalter liegt also bei 18 Jahren. Das Problem hierbei: nicht jeder Kiosk kontrolliert das Alter, denn die Betreiber wollen schließlich Umsatz machen.

Hinzu kommt die Weitergabe von Volljährigen an Minderjährige - gern mit Preisaufschlag. (Vapes bekommt man aber nicht nur in Kiosks, sondern auch in Supermärkten, Tankstellen oder in Dampfshops sowie online.)

Woher kommt der Trend?

TikTok & Co. spielen auf alle Fälle eine große Rolle zur Verbreitung. Zahlreiche Influencer und Influencerinnen werben für Vapes. Es ist ein Lifestyle geworden und man will dazu gehören. Durch kluges Marketing und wirkungsvoller Produktplazierung wird die Vape also lifestylemäßig inszeniert! Werbung für Jugendliche ist tabu - die hippen jungen Werbegesichter bei Social Media und Geschmacksrichtungen wie Bubble Gum, Melone und Kiwi sprechen eine andere Sprache...

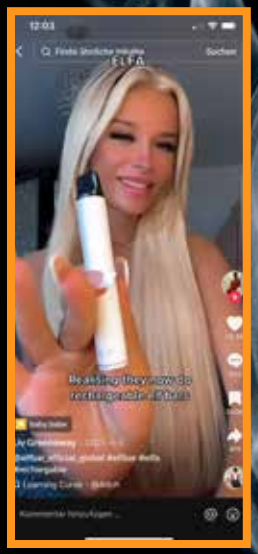
Vapes sind auch für zuvor rauchende Menschen attraktiv, weil sie denken, dass sie ihr Krebsrisiko damit senken können.

Die Zahlen der Rauchenden unter Minderjährigen zeigen wieder nach oben! Die Debra Studienergebnisse sind hier verlinkt.

Und? Retten Vapes nun Millionen von Leben?

Das ist natürlich Quatsch. Zwar sind Zigaretten noch ungesünder, aber der dampfende Lifestyle ist auch ohne Nikotin nicht gut für den Körper. Durch die Gewöhnung ist der Griff zur echten Zigarette deutlich wahrscheinlicher.

Unterm Strich bringt Vaping vor allem: Cash für TikTok-Sternchen und Hersteller!



Quellen, Zugriff zuletzt 24.05.23
www.aok.de/pk/magazin/koerper-psyche/sucht/e-zigaretten-wie-schaedlich-sind-sie-wirklich/
www.house-of-vape.de
www.debra-study.info/

Wortneuschöpfungserfinderworkshopsevent - Poetry Slam Workshop

Alle achten Klassen und das Thema Lyrik - eine eher spannende Kombination! Der Poetry-Slam-Workshop mit Lars Ruppel setzt genau da an, wo das Interesse an Worten oft in den Hintergrund tritt. Lars Ruppel begegnete den Jugendlichen auf Augenhöhe, holte sie da ab, worum sich ihre Welt dreht - und macht so Lust auf eigene Texte. Ob bei der Vertonung von Videos,

bei HipHop-Songs oder anderen Bereichen: Sprache und Worte sind der Schlüssel, um sich auszudrücken. Alle achten Klassen waren hierzu eingeladen. Die Veranstaltung fand im Rahmen von Löwenstark statt, einem Förderprogramm des Landes Hessen, das die Folgen der Corona-Zeit im Schulbereich abmildern soll.

Linda Hein

80 Jugendliche - 1 Leidenschaft: Lesen

Bücher können Lawinen lostreten – und was für welche! Jugendleseclubs aus ganz Deutschland haben sich Mitte Mai zum bundesweiten Literanautentreffen in Bad Hersfeld getroffen. Jugendliche, die ihre Liebe zum Lesen verbindet – gemeinsam für ein ganzes Wochenende zum Netzwerken und Freundschaften schließen! Der Arbeitskreis für Jugendliteratur – bekannt durch den jährlichen Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis – organisierte dieses Treffen der "Literanauten".

Leseclubs aus dem ganzen Land im Austausch: Wie machen es die an-

deren? Was kann man eigentlich mit Podcasts alles machen? Gaming als Kultur – denn Geschichten werden hier interaktiv erzählt! Welche Drucktechniken gibt es und wie können wir sie einsetzen, um anderen Lust aufs Lesen zu machen? All das und mehr stand im Fokus der verschiedenen Workshops, die Emily, Marie-Sophie und Henri besucht haben. Die drei haben die Dreieicher Jugendliteraturjury JuLiD vertreten und neue Ideen mitgenommen und Kontakte geknüpft.

Die Jugendlichen haben ihr eigenes Projekt vorgestellt: eine Broschüre, welche Klasse(n)lektüre sich Jugendliche im Deutschunterricht wünschen. Das kam richtig gut an bei den anderen Jugendlichen, die restlichen Broschüren wurden begeistert mitgenommen. Die insgesamt 1500 Hefte wurden seit Herbst 2022 bundesweit verteilt: an Lehrkräfte, Buchhandlungen und andere Multiplikator*innen, die diese Tipps mit in ihre Klassen und Leseclubs tragen. Tausenden Jugendlichen können wir somit hoffentlich den Deutschunterricht etwas versüßen und hunderten Lehrkräften die Auswahl für moderne Jugendliteratur zum Einsatz im Deutschunterricht etwas erleichtern.

Linda Hein

mit Hilfe des Fördervereins

Was' los, Deutschland!?

Interaktive Ausstellung

Die Ausstellung "Was' los Deutschland" kommt in die Weibelfeldschule! Lebensgroße sprechende Papp-Figuren laden zur Auseinandersetzung mit dem Thema Islam in Deutschland ein.

Die Ausstellung wird Ende September in der Bücherei zwei Wochen gastieren. Die Jahrgänge 8, 9 und 10 werden die Ausstellung verbindlich besuchen - also insgesamt 23 Schulklassen.

Auch Interessierte können in Freistunden und zu den üblichen Öffnungszeiten die Ausstellung besuchen. Schulklassen von außerhalb müssen Termine vereinbaren, den Klassen der Weibelfeldschule wird ein Termin eingeplant.

Linda Hein

„Die Zeit in Madrid werden wir nicht so schnell vergessen!“

Spanienaustausch 23.3.-30.3.2023 - Philipp, Alea, Mathias, Nick, Hanna, Nova, Anouk

Am 23. März 2023 machten wir, eine aufgeregte Gruppe von Schüler*innen der Weibelfeldschule, uns auf den Weg in die spanische Hauptstadt Madrid. Nach einem zweieinhalbstündigen Flug kamen wir am Flughafen Madrid-Adolfo Suárez in Spanien an. Mit einem Bus ging es dann in Richtung Vallecás, dem Stadtteil, in dem unsere Spanier*innen wohnen. Dort wurden wir herzlichst willkommen geheißen und machten uns auf den Weg zu unseren Gastfamilien.

Zufälligerweise fand am ersten Tag gleich ein Schulfest auf dem Hof der Partnerschule statt, an dem wir gemeinsam mit den spanischen Schüler*innen teilnahmen. Von Luftballontreten über Karaoke, Basketball- und Volleyballturnier sowie einer Hüpfburg wurde einiges geboten. Auch kulinarisch hat es uns an nichts gefehlt.

In Spanien geht man es am Wochenende seeeehr entspannt an und macht sich keinen Stress. Nach einem genüsslichen Frühstück traf man sich mit Freunden, machte entweder Familienbesuche, wo man mit typisch spanischen Spezialitäten überhäuft wurde oder ging auf shopping tour.

Am Nachmittag machten wir, wie es sich gehört, erstmal eine Siesta und abends ging es dann weiter zum Feiern ins „Shoko-Madrid“ ins Stadtzentrum.

Diesen Abend werden wir nie vergessen! Zwar lief größtenteils nur spanische Musik, aber die Stimmung war einfach unglaublich.

Den Sonntag verbrachten wir auch erstmal in den Familien und am Abend, nach der obligatorischen siesta, traf sich die gesamte Gruppe in einer Eissporthalle, wo wir gemeinsam einen sehr lustigen Abend verbrachten. Das Schlittschuhlaufen ist nicht wirklich eine Stärke unserer Spanier*innen, doch das machte es gerade so lustig.

Am Montagmorgen wartete schon unser Stadtführer auf dem Plaza Mayor, der uns die ganze Innenstadt zeigte und über die Geschichte Madrids mit vielen Anekdoten erzählte.

Am Dienstag fuhr die gesamte Gruppe mit einem Reisebus nach Toledo, einer sehr schönen und beeindruckenden mittelalterlichen Stadt, wo jede Gruppe eine Stadtführung in ihrer Sprache bekam.

Am Mittwoch musste es doch noch ein bisschen Kultur sein und wir besuchten das berühmte „Museo del Prado“ im Stadtzentrum. Dort gab es so richtig alte „Schinken“ zu sehen, von Velazquez, über Goya hin zu Werken von Dürer. Etwas wenig modern für unseren Geschmack!

Am Donnerstag haben wir uns, nach einem kleinen Rundgang im Viertel um die Schule, schweren Herzens von unseren Gastgeber*innen trennen müssen.

Nach einem sehr emotionalen Abschied, sind wir mit einem Reisebus zum Flughafen gebracht worden. Am Abend konnten uns unsere „echten Familien“ dann herzlichst und müde wieder in Deutschland empfangen.

Schulplanetarium

Auch in diesem Schuljahr hatten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 wieder die Möglichkeit, eine Vorstellung des mobilen Schulplanetariums, passend zu dem im NAWI-Unterricht behandelten Thema „Makrokosmos“, zu besuchen.
Das mobile Schulplanetarium hatte seine große Kuppel in der Sporthalle der Weibelfeldschule aufgeschlagen. Nach und nach durften die Klassen die etwa einstündige Vorstellung genießen. Dazu legten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Boden und beobachteten die Darstellungen am „Himmel“ der Kuppel. Neben zahlreichen Sternen und Sternbildern wurden auch die Planenten unseres Sonnensystems präsentiert und Fragen der Lernenden beantwortet. Ein besonderes „Highlight“ stellte für viele Lernende auch die Erläuterung zur

Herkunft ihres persönlichen Sternzeichens sowie die graphische Darstellung ihres Sternzeichens dar.
Die Vorstellungen wurden in diesem Jahr durch das Landesprogramm „Löwenstark – der Bildungs-KICK“ umgesetzt.

Katharina Schweier

Biotest
From Nature for Life

Berufsausbildung mit Zukunft.

Mit einer Ausbildung bei Biotest arbeitest du schon heute an den Medikamenten, die morgen Leben retten. Ob direkt in der Produktion, im Labor und den technischen Abteilungen oder indirekt im kaufmännischen Bereich. Bewerbe dich jetzt bei uns und lege den Grundstein für deine Karriere in der pharmazeutischen Industrie.

Starte deine Ausbildung bei Biotest im August 2024,
unsere Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge (alle m/w/d)

- Biologie- und Chemielaboranten
- Chemikanten und Pharmakanten
- Fachkräfte für Lagerlogistik
- Industriemechaniker Instandhaltung
- Elektroniker Betriebstechnik
- BSc. International IT Consulting
- BA International Business Management

Das klingt ganz nach dir?
Dann freuen wir uns, dich kennenzulernen.

Jetzt online bewerben: www.biotest.com

Biotest AG
63303 Dreieich
Dieter Rohrer
06103 801-9833
ausbildung@biotest.com

Gesundheit ist Teamarbeit.

So international wie ein Konzern, so persönlich wie ein Mittelständler, das ist die Kultur bei Biotest. Als weltweiter Spezialist für Immunologie und Hämatologie heißt unsere Mission „Leben retten“.
Mit innovativen Produkten und richtungsweisender Forschung geben wir chronisch Kranken neue Perspektiven. Motivierte Mitarbeiter sind da ein Muss. Individuelle Förderung und Entwicklungsperspektiven gehören darum zu unserem Alltag. Werde Teil einer 1.800 Mitarbeiter starken Idee.

Erfolgreiche PET-Prüfungen

Congratulations to (v.l.n.r.) Leon Kasper (G10b), Tim Hoppelshäuser (G10c), Max Hampel (G10c), Joy Wilson (G10c), Robin Schick (R10a) (nicht im Bild: Timon Frölecke (G10a) und Jack Homsey (R10a)!

Sieben Schülerinnen und Schüler der Weibelfeldschule haben im Schuljahr 2021/22 erfolgreich die PET-Prüfung (Niveau B1) abgelegt. Bei dem PET handelt es sich um ein international anerkanntes Diplom der englischen Sprache, das von der University of Cambridge in England ausgestellt wird.
Die Schülerinnen und Schüler haben die mündlichen und schriftlichen Prüfungen bei der Firma Provadis in Höchst (Prüfungszentrum in Hessen für Cambridge English Prüfungen) hervorragend bestanden.

Mary Boyd

Endlich ist er gepflanzt! Unser Baum!

Zur Erinnerung an ihre Schulzeit und ihren erfolgreichen Schulabschluss an der Weibelfeldschule spendiert auch der diesjährige Abiturjahrgang einen „Abibaum“. Mit dem Einpflanzen des vierten Baums setzen die Abiturientinnen und Abiturienten eine inzwischen liebgewonnene Tradition fort, der die Abiturallee nun merklich anwachsen lässt. Hoffen wir, dass der Baum genauso gedeihen wird wie eure berufliche Zukunft, liebe Abiturientinnen und Abiturienten. Und jetzt, nichts wie weg in die weite Welt!

Roger Rettig, Oberstufenleiter

Wie die anderen Jahrgänge vor uns haben wir nun unseren Abi-Baum gepflanzt.

Für uns beginnt jetzt ein neuer Abschnitt und es wird Zeit, fern ab von der Schule zu lernen und persönlich zu wachsen.

Für einige von uns war die Weibelfeldschule seit der 5. Klasse der Ort, wohin wir Jahr für Jahr immer zurück gekehrt sind. Wir haben in den drei Jahren Oberstufe, auf der Kursfahrt oder bei unserer Halloween-Party viel Lustiges erlebt und eindeutig zu viele Klausurenphasen gemeinsam durchgestanden. Jetzt haben wir es geschafft und uns eine kleine Auszeit verdient.

Es ist an der Zeit unsere Schule zu verlassen und doch bleibt ein Teil von uns mit diesem Baum noch eine lange, lange Zeit da.

Isabella Wonner

Die letzte Fahrt - Tötungsanstalt Hadamar

von Franziska König

Unser Bus war größer und sicher auch bequemer als jene, die im Jahr 1941 zahlreiche Menschen ins Lager nach Hadamar brachten.

Der kleine Ort Hadamar wirkte ruhig und friedlich zwischen den sanften Hügeln. Nur schwer lässt sich begreifen, welche Gräueltaten sich hier vor nur 80 Jahren ereignet haben. Uns wurde ein Einblick in ein ganz anders Hadamar gewährt, als das, welches wir bei unserer Ankunft wahrnahmen.

Täglich öffneten sich die drei massiven Tore und ließen die drei alten Busse ins Innere der Garage. Auffällig waren die Fenster der Busse, die allesamt abgeklebt oder mit dunkler Farbe bemalt waren. Niemand konnte hinaussehen und wissen, wo er oder sie sein könnte und niemand hineinschauen und eventuell jemanden erkennen. Rund 100 Passagiere kamen in diesen Bussen täglich in Hadamar an.

Manche hatten sich freiwillig in Behandlung gegeben, die meisten waren eingewiesen und speziell ausgewählt worden, um zu sterben.

Was mich besonders interessierte, war, wie die Menschen sich wohl fühlten, als sie hier ankamen. Waren sie sich bewusst, was ihnen bevorsteht? Hierauf bekommen wir jedoch keine Antwort, da niemand, der die Tötungsanstalt Hadamar betrat, sie jemals wieder verlassen hat. Niemand der vielen Frauen und Männer hat überlebt, niemand konnte ein Zeugnis abgeben. Diese Tatsache schockierte mich am meisten.

Durch einen Gang wurden die „Patienten", von der Garage aus zum Arzt gebracht. Dieser wählte die zukünftige Todesursache aus und schrieb den Totenschein. Wie routiniert und automatisch im Minutentakt Menschen ihr Mitgefühl und ihre Menschlichkeit vergaßen und durch Lügen andere Menschen in den Tod schickten, ließ in mir Unverständnis aufkeimen. Ich dachte immer, Ärzte wären Ärzte, weil sie helfen wollten. Wie konnte ein Arzt hier guten Gewissens arbeiten? Wie konnte er tagsüber Menschen töten und abends bei seiner Familie zu Abendbrot essen?

Dem Weg in den Keller folgten wir dem „Weg in die Vernichtung". Ein mehr als nur unangenehmes Gefühl ging mir durch den Magen, wenn man bedachte, dass noch vor 80 Jahren Menschen denselben Weg wie wir jetzt beschritten und das hier ihr letzter sein sollte. In einem kleinen Vorraum legten die Frauen und Männer ihre Mäntel ab, sodass sie nun angeblich „duschen" könnten. Der kleine Raum wirkte auf den ersten Blick wie eine Toilette in einem Schulgebäude. Doch die kleinen Befestigungen der einst dort gewesenen Gasleitung reichten, um Unbehagen in mir aufkeimen zu lassen. Für die Menschen in Hadamar fielen nun die schweren, massiven Türen zu, während der Arzt Kohlenmonoxid in den kleinen Kellerraum leitete. Von den Krematoriumsöfen waren nur noch die Fundamente zu erkennen. Was mir auffiel, war die Wärme der Heizrohre, die trotz der geöffneten Kellerfenster präsent war. Damals muss eine regelrechte Hitze im Keller geherrscht haben. Wenn ich schon eine leichte Wärme spürte, was haben die Menschen auf dem Weg in den Keller gespürt? Ich glaube, dass ihnen aufgefallen sein muss, dass etwas nicht stimmt. Diese Erkenntnis wühlte mich auf.

Am Ende besuchten wir den Gedenkort, beziehungsweise den Friedhof oberhalb der Gedenkstätte. Über 160 Stufen und einen Rebgarten erreichten wir das schmale Grundstück, auf dem 4000 Menschen verscharrt worden sind. Später ließ man „Gras über die Sache" wachsen. Alleine die Betonsäule mit der Inschrift „Mensch achte den Menschen", erinnert an das, was hier passiert ist.

Hadamar war ein sehr einprägsames Ereignis, das mich auch noch nach der Ankunft Zuhause lange beschäftigte. Nichtsdestotrotz entsetzt mich die Alltäglichkeit des Anblicks und der Schrecken des Verbrechens.

175 Jahre Paulskirche

Ein-Personen-Theaterstück „Einigkeit und Recht und Freiheit" zu Gast an der Weibelfeldschule

Vor 175 Jahren kam es zu einem besonderen Ereignis der deutschen Geschichte und Demokratie. Am 2. Mai 2023 war Autor und Schauspieler Tino Leo mit seinem Ein-Mann-Theaterstück unter dem Motto „Einigkeit und Recht und Freiheit" zu Gast an der Weibelfeldschule in Dreieich.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 wurden von ihm mit auf eine informative und humorvolle Reise zur ersten Revolution auf deutschem Boden genommen. Im 45-minütigen Theaterstück, in dem Leo alle zehn Rollen selbst spielte, erzählte er die Geschichte der Paulskirche und gab so im kurzweiligen Programm die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Zeit des Vormärz und der Revolution 1848/49. Während des Stücks trafen die Lernenden auf Persönlichkeiten wie Metternich, Itzstein, den Preußenkönig, Bauern und Handwerker und erlebten, welche Auswirkungen die Revolution bis heute hat.

Tino Leo ist Schauspieler, Sprecher, Schulleiter der Schauspielschule Mainz und Theaterautor bzw. Histotainer. Er entwickelt und spielt Theaterstücke für verschiedene Institutionen, meistens zu historischen Themen.

René Sauer

MINT-Genies aufgepasst!

Die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT) zauberst du aus dem Handgelenk? Dann bleib dran und sei im kommenden Jahr vielleicht bei der **VINCENT** Preisverleihung dabei.
Mit dem Förderpreis prämieren die Stadtwerke Dreieich die besten Leistungen von Dreieicher Schülerinnen und Schülern eines Abi-Jahrgangs in den MINT-Fächern.
Wir gratulieren allen diesjährigen Gewinnern und Gewinnerinnen herzlich.

Weitere Infos gibt's unter: stadtwerke-dreieich.de/vincent

Natur im Blick - mit Harke und Möhre

Die erste Umweltklasse ist gestartet

Schulraum ist Lebensraum: Viele Menschen verbringen hier einen Großteil ihres Tages. Ein Raum zum Lernen, zum Leute treffen, Raum der Ideen und der Aktionen. Als Schulgemeinde der Weibelfeldschule möchten wir deshalb die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz auch in der Schule mehr in den Fokus rücken. So hat sich auf Anregung der Schülervertretung bereits im Schuljahr 2019/2020 die Umwelt-AG gegründet. Entstanden ist ein Umweltkonzept mit einem konkreten Maßnahmenkatalog für die Implementierung in den Schulalltag.

„Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft". Unter diesem Titel wurde die Weibelfeldschule am Dienstag, 8. März 2022, gemeinsam mit weiteren Schulen aus Frankfurt und dem Umkreis Offenbach im Frankfurter Römer ausgezeichnet.

Eine Umweltschule ist eine Schule, die sich aktiv für den Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Als Umweltschule engagiert sich die Weibelfeldschule in verschiedenen Bereichen des Umweltschutzes und der nachhaltigen Bildung, wie zum Beispiel Ideen zur Mülltrennung im Schulraum, dem Projekt des jährlichen

Stadtradelns zur Förderung der Radnutzung, der Bepflanzungen des Schulhofs, großangelegte Kunstprojekte zur Reduzierung der Elterntaxis und vielen einzelnen Thementagen wie der Herstellung von eigenem Apfelsaft oder dem Ausbrüten von Küken durch Unterstützung des örtlichen Geflügelzuchtvereins. Zusätzlich haben wir ein Angebot von AGs, die sich bewusst mit Themen der Umwelt auseinandersetzen, wie zum Beispiel die Bienen-AG oder der AG-Erneuerbare Energien. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Aktivitäten einbezogen und lernen so, wie sie selbst einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können.

Die Umweltklasse

Die Jahrgänge 5 und 6 sind an der Weibelfeldschule in der sogenannten Förderstufe organisiert. Dabei werden die Schüler*innen zwei Jahre lang im Klassenverband unterrichtet (Ausnahme: Mathematik und Englisch ab Klasse 6), bevor sie schlussendlich im Jahrgang 7 in einen der Schulzweige (Hauptschulzweig, Realschulzweig, Gymnasialzweig) wechseln.

Die Förderstufe an unserer Weibelfeldschule ist in verschiedene Themenklassen gegliedert. Jede Themenklasse hat einen fachspezifischen Schwerpunkt und bekommt hierfür jeweils zwei bis drei zusätzliche Unterrichtsstunden. Unser Ziel ist es, die Talente aller Kinder zu entdecken, Interessen zu wecken, individuell zu fördern sowie die Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Eine dieser Themenklassen ist die Umweltklasse:

Die Umweltklasse der WFS - ein interdisziplinärer Lernort für zukünftige Klimaretter*innen

Woher kommt das Essen in den Supermarktregalen? Welchen Einfluss hat die Nahrungsmittelindustrie auf den Klimawandel? Warum ist unser Umgang mit Nahrungsmitteln oftmals problematisch? Was heißt es eigentlich, eine nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben? Wie kann ich selbst schon im eigenen Garten einen Unterschied machen? Und warum schmeckt das eigene angebaute Gemüse eigentlich gefühlt 10-mal besser?

Die F5d, die Umweltklasse der Weibelfeldschule, setzt sich mit diesen und weiteren Fragestellungen auch ganz praktisch auf dem eigenen Schulacker auseinander. Hierfür wurde im April 2022 ein Schulacker für die neu eingeführt Umweltklasse angelegt. Hierbei werden wir von der Or-

ganisation der Gemüse Ackerdemie unterstützt. Die Schüler*innen organisieren hierfür parallel das gesamte Schuljahr in ihren Themenklassenstunden die Pflege des Ackers. Dazu gehört neben der eigentlichen Anzucht, Pflege und Ernte der Pflanzen auch die Analyse und Vorbereitung des Bodens sowie das gemeinsame Kochen und Verarbeiten der geernteten Pflanzen.

Stehen Schüler*innen heutzutage im Supermarkt finden sie dort eine selbstverständliche Vielfalt an Obst und Gemüse, die zu jeder Jahreszeit vermeintlich uneingeschränkt genutzt werden kann. Woher diese Lebensmittel allerdings kommen und wie diese erzeugt werden, ist ihnen oftmals nicht bekannt.

In der Umweltklasse wird interdisziplinär, in Verbindung mit dem Fächern Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften, auf Themen der globalen Nahrungsmittelproduktion, den Folgen der modernen Agrarindustrie und den damit einhergehenden eigenen CO2-Fußabdruck eingegangen.

Bei der Arbeit auf dem Acker ergeben sich automatisch Themen, mit denen sich die Schüler*innen auseinandersetzen müssen:

- Wie sorgen wir dafür, dass unser Boden fruchtbar bleibt und nicht im Laufe der Zeit auf künstliche und klimaschädliche Dünger angewiesen ist?
- Wie ist unser Umgang mit der begrenzten Ressource von sauberem Wasser? Wie bekommen wir es hin, dass unsere Pflanzen auch im Sommer nicht übermäßig viel bewässert werden müssen?
- Was sind eigentlich die Unterschiede zwischen saisonalen Gemüsesorten und dem vermeintlichen Überangebot im Supermarkt?
- Warum ist es sinnvoll, unsere Bienenstöcke in der Nähe unseres Ackers aufzustellen und warum geht ohne Bienen in der Landwirtschaft garnichts?

Wie geht es weiter?

Neben den vielen weiteren Projekten, die wir auf dem Schulgelände umsetzen, möchten wir zusätzlich in Zusammenarbeit mit den Waldfreunden Dreieich, im Oktober eine Baumpflanzaktion umsetzen. Durch die Dürren und anschließenden Stürme der letzten Jahre wurden in Dreieich einige Waldareale stark beschädigt oder durch die Sturmschäden zwangsweise komplett abgeholzt.

Die Umweltklasse der Weibelfeldschule wird hierfür im Verlauf des Schuljahres durch kleinere Aktionen, z.B. Kuchenverkäufe, Spenden sammeln. Unser Zeil ist es, als Klasse mindestens 200 Bäume neu anzupflanzen.

Die Auswahl der Bäume erfolgt dabei nicht nach wirtschaftlichen Schwerpunkten der Holzwirtschaft, sondern nach ökologisch sinnvollen Partnerschaften heimischer Baumarten. Die dadurch angestrebte Biodiversität soll den neu entstehenden Wald resistenter gegen Schädlinge (Borkenkäfer) und artenreicher werden lassen.

Dominik Möck

Versprachlicht - mehr als nur Worte

Das Theaterstück der Q2 - ein Einblick von Sarah Joswig

Sprache, jeden Tag nutzen wir sie - in jeder Situation kommunizieren wir. Aber was ist Sprache überhaupt und wo hat Sprache ihre Grenzen, denn wir kommunizieren doch auch ganz ohne Sprache?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich die DS-Kurse der Q1/2 unter der Leitung von Frau Czwalinna und Frau Seitz in ihrem Theaterstück „Versprachlicht- mehr als nur Worte". Am 28. und 29. März 2023 hieß es „Vorhang auf und Licht an" für das selbsterarbeitete Theaterstück rund um die Vorlesung von Professor Dr. Dr. Kiesel. Der zerstreute und angestaubte Professor belehrte das Publikum und seine typisierten Studierenden zur Entstehung von Sprache, ihrem Wandel, Gebrauch und Missbrauch, ihrer Komplexität und Kreativität. Mit „Lernvideos" welche live von den Schülerinnen und Schülern aufgeführt wurden, entstand eine Atmosphäre wie in einer echten Vorlesung und die Auseinandersetzung des Professors mit den Studierenden führte die vielschichtigen Aspekte der Sprache immer wieder anschaulich und unterhaltsam zusammen: Die Geschichte der Sprache, die in Vergessenheit geratene Poesie, Sprache in unterschiedlichen Kulturen, Situationen, die uns alle sprachlos machen, die tagtägliche Beeinflussung durch Werbesprache und zu guter Letzt die Jugendsprache, welche den Tagesschausprecherinnen und dem älteren Publikum ihre Grenzen aufzeigte.

Die Erarbeitung des Theaterstücks zog sich über das gesamte Schuljahr: Was mit einem Brainstorming begann, wurde zu einzelnen Szenen weiterentwickelt, welche dann in langer und aufwändiger Arbeit während des Schuljahres und an zwei intensiven Probewochenenden perfektioniert wurden.

Die Schülerinnen und Schüler spielten sehr eindrucksvoll und setzen ihre Stimmen, ihre Mimik und Gestik und ihre Körper stark und kreativ ein, um Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen und die Zuschauer zum Nachdenken über Sprache anzuregen und so den selbst gewählten Aufklärungsauftrag humorvoll und tiefgründig auf die Bühne zu bringen.

Jede Schülerin und jeder Schüler der DS-Kurse hat in diesem Projekt eine individuelle Entwicklung durchlaufen, ist über sich hinausgewachsen und hat auch ganz neue Fähigkeiten an sich entdecken können. Es ist den beiden Kursen gelungen, in zwei tollen Auftritten zu demonstrieren, dass Sprache keine Grenzen setzt und dass sich der Kraft- und Zeitaufwand für Theaterarbeit immer lohnt.

Sarah Josung stellv. für die beiden DS-Kurse

Ausflug ins Dialogmuseum

Am 04.05.23 besuchten wir mit unseren Lehrerinnen Frau Rectanus-Grießhammer und Frau Mercan das Dialogmuseum in Frankfurt. Wir wurden freundlich begrüßt und durften uns die Ausstellungsräume genauer ansehen. Dann wurde die erste Gruppe in die Dunkelheit geführt. Vorher bekamen wir noch Verhaltensregeln mit auf den Weg und dann startete unsere Tour. Der erste Raum war noch nicht ganz dunkel, damit sich unsere Augen an die Finsternis gewöhnen konnten. Nun lernten wir die Dame kennen, die uns führen sollte. Wir hatten auch Blindenstöcke bekommen, die uns etwas Sicherheit gaben. Es gab verschiedene Räume, durch die wir geführt wurden. (Kim, Stella, Elijana, Karina, Leni, Lena, Mariam)

Da das Dialogmuseum erst um 10 Uhr öffnete, sahen wir uns zuerst in Frankfurt den Dom an. Es gab dort interessante Dinge zu sehen und manche Schüler und Schülerinnen zündeten Kerzen an. Auch konnte man in ein Buch etwas schreiben und um etwas bitten. Die Stille tat uns allen gut. Im Dialogmuseum gab es auch einen Klangraum, in dem wir uns auf bequeme Liegen legen konnten und vielen Geräuschen ausgesetzt waren. Allerdings war der Raum mit einer Kamera ausgestattet, denn man durfte seinen Platz nicht verlassen. (Leo, Lion, Nico, Niklas, Noah K., Raphael)

Wir mussten uns ganz auf unser Gehör verlassen und hörten Geräusche wie in einem Supermarkt, einem Bahnhof, einer Wohnung und einem Park. Wir bekamen den Auftrag in jedem Zimmer nach einem Gegenstand zu suchen. Wir fuhren sogar mit einer Bahn und tranken etwas in der Dunkelbar. Das war gar nicht so einfach im Dunkeln zu bezahlen. Aber es war spannend und aufregend! Unsere Führerin sang uns noch etwas vor. Anschließend liefen wir wieder zum Dom zur Turmbesichtigung. Frau Rectanus-Grießhammer sagte, das müsse man mal gemacht haben, wenn man so nahe bei Frankfurt wohnen würde. Der Blick war dann auch sehr schön und dann rannten wir zur Bahn, denn diese wollten wir noch bekommen. Wir hatten einen tollen Tag mit schönem Wetter. (Malkiah, Mai Ly, Felix, Tonny)

Herzlichen Glückwunsch unseren Matheassen!

v.l.n.a.: Frau Lecke, Herr Neumann, Frau Aksoy
Parasto Abasi (H8a, Schulsiegerin HS)
Victoria Molitor (G8b, 3. Platz Gym.)
Leonie Büchs (G8b, 2. Platz Gym.)
Niklas Jud (G8b, Schulsieger Gym.)
Jakob Daniel Rosenau (R8c, 2. Platz RS)
Moritz Knecht (R8c, 3. Platz RS)
es fehlt: Ernesto Agit Tabak (Schulsieger RS)

Jedes Jahr im Dezember findet hessenweit die erste Runde des Mathematikwettbewerbes des Landes Hessen statt. Alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen nehmen daran teil.
Unsere Besten sind diesmal Parasto Abasi, Victoria Molitor, Leonie Büchs, Niklas Jud, Moritz Knecht, Jakob Daniel Rosenau und Ernesto Agit Tabak.

Unsere Schulsiegerinnen und -sieger treffen sich Anfang März in Langen an der Adolf-Reichwein-Schule bzw. der Dreieichschule zum Kreisentscheid. Die Gewinner aus dieser Runde werden dann noch sogar zum Hessenentscheid eingeladen – wir sind gespannt und drücken Euch die Daumen!

Frank Rebenich

Mathewettbewerb!

Ein Interview mit Niklas Jud (G8b)

Niklas, du bist 2. Kreissieger im Mathewettbewerb der 8. Klassen geworden - herzlichen Glückwunsch! Wann und wo war die 3. Runde, die Hessenmeisterschaft?
Für mich und 5 weitere Schüler aus anderen Schulen war die Endrunde in Hanau, in einer Schule und zwar am 16. Mai. Wo die anderen Teilnehmer ihre dritte Runde schrieben, weiß ich nicht, das Ganze war dezentral und fand an verschiedenen Orten gleichzeitig statt, damit die Teilnehmer nicht so weite Anreisewege hatten.

Wie viele nahmen an der Endrunde teil?
Ich glaube, es waren 58.

Und welchen Platz hast du erreicht?
Den 38. Platz.

Herzlichen Glückwunsch! Wie hast du dich am Tag des Wettbewerbs gefühlt? Warst du sehr aufgeregt?
Ein bisschen schon. Nachdem es erstmal losgegangen war, war es aber ok.

Welche Hilfsmittel waren dort erlaubt? Waren die Aufgaben schwer?
Als Hilfsmittel waren, wie in den beiden Vorrunden, nur Zirkel und Lineal erlaubt, kein Taschenrechner. Die Aufgaben wurden von Runde zu Runde schwieriger, waren also richtig schwer in der Abschlussrunde.

Gibt es noch eine weitere Runde, einen Deutschlandentscheid?
Soweit ich weiß, nicht.

Was fandest du toll, was hat dir nicht gefallen?
Super war, dass es kleine Geschenke und eine Urkunde gab (für die Siegerehrung bei der Kreismeisterschaft, die dort am selben Tag stattfand) sowie leckeren Kuchen. Nicht so toll fand ich die Rede bei der Siegerehrung, bei der ein Industrievertreter sehr lange Werbung für seine Firma machte.

Vielen Dank für das Interview!
Das Interview führte Frank Rebenich.

Girls' Day im Rewe

Am Girls' Day war ich mit einer Freundin bei Rewe arbeiten, weil uns ist nichts anderes eingefallen ist. Als erstes mussten wir alle Waren schön sortieren. Danach als wir alles sortiert hatten, mussten wir mit einem Gerät, das so wie einen Handy aussieht, die Preise an den Waren scannen und kontrollieren, ob die richtig waren. Falls die Preise verändert wurden, mussten wir ein anderes Schild mit den richtigen Angaben ausdrucken und sie austauschen. Wir waren damit noch nicht fertig, als die 30-Minuten-Pause anfing. Nach der Pause haben wir weitergemacht. Danach waren wir fertig mit 2 Reihen und wir haben Blumen gegossen. Wir mussten danach wieder Waren einordnen und scannen. Wir haben das alles 3-4 Stunden lang gemacht und wir mussten danach nachhause gehen, weil die Zeit um war.

Emily

Girls' Day bei der Polizei

Der Girls' Day begann im Polizeirevier in Offenbach. Alle Mädchen haben sich erstmal versammelt, dann wurden wir in 3 Gruppen aufgeteilt: rote Gruppe, blaue Gruppe und gelbe Gruppe.

Ich war in der gelben Gruppe. Es gab 3 Stationen. Die erste Station war der Erkennungsdienst, da wurde uns gezeigt, wie man Fingerabdrücke erkennt. Wir durften mit Puder unsere eigene Fingerspur nachstellen. Uns wurde auch gezeigt, wie man erkennen kann, mit welchem Werkzeug man eine Tür aufgebrochen hat.

Bei der nächsten Station mussten wir Sport machen, denn als Polizist muss man fit sein und sehr viel Sport machen. Wir mussten bei der Station rennen, Basketball spielen und Springseil springen. Mir hat das Rennen Spaß gemacht: Wir mussten erst rennen, dann 10 Hampelmänner springen und wir mussten uns auch merken, was in so einer Box drin war.

Danach wurde uns der Polizeiwagen gezeigt. In jedem Polizeiauto ist ein Schild vorhanden.

An der nächsten Station wurde uns gezeigt, wie man einen Taser benutzt und wo man nicht hin schießen darf. Dann durften wir mit einer Dose Pfefferspray spielen, aber da war nur Wasser drin. Die Polizisten benutzen das immer zum Üben. Danach durften wir noch die Rüstung anziehen, die war wirklich schwer.

Als letztes wurde uns eine Hundeshow gezeigt. Die Hunde haben uns gezeigt, dass sie Räuber angreifen können, dass sie auch mal einfach nur sitzen müssen, und dass man als Polizeihund Drogen finden muss.

Auch die Stadtwerke Dreieich bieten jährlich Praktikumsstellen und einen tollen Tag zum Boys' Day/ Girls' Day an - voller spannender Einblicke!

Ich habe mich für den Girls' Day bei der Polizei entschieden, da ich später zum Zoll oder zur Polizei an den Flughafen will . Mir hat der Girls' Day sehr gefallen.

Maxi

Bestimme mit in deiner Stadt!

Im November stehen die neuen Wahlen fürs Jugendparlament Dreieich an! Die Jugendlichen in dieser Vereinigung gehören keiner Partei an - tun aber vieles, was Parteien auch dürfen:

- Was wollen wir tun? Eigene Themen setzen und verfolgen!
- Echte Politik-Luft schnuppern (keine Angst, ihr habt Unterstützung der Kinder- und Jugendförderung Dreieich)!
- Anträge ins Parlament einbringen!
- Bei Ausschüssen und Stadtverordetenversammlung dabei sein!
- Eigene Ausschüsse bilden!

Trau dich und kandidiere!

Mache deine Themen zu den Themen der Stadtpolitik! Infos gibt's in deinem PoWi-Unterricht oder bei der Klassenlehrkraft!

Ansicht

Der Großkreuzer HMS Weibelfeld rammt im toten pädagogischen Meer den Eisberg Multikonflikt.

Durch beständigen Wechsel auf der Brücke sind die Ferngläser nicht auffindbar.
Es kommt zum Äußersten!!!"

Die Unterkabinen "Haupt" sind sofort vollgelaufen, die Mittelkabinen "Real" halten sich noch solala und für die Luxuskabinen "Gym" leuchtet als letzte Hoffnung noch das Aufflackern der letzen im Digitalsaal präsentierten Errungenschaft: Max Schneeberger und seine Rettungs-AG.

anonym

Brandschutztage

Informativ - praktisch - spannend!

Auch in diesem Schuljahr fanden wieder die jährlich durchgeführten Weibelfelder Brandschutztage in Kooperation mit der Feuerwehr Dreieich-Sprendlingen statt.

Somit hatten auch die Schülerinnen und Schüler der acht diesjährigen 8. Klasse der Weibelfeldschule die Möglichkeit, ihr Wissen zu den Themen „Brand" und „Brandschutz" zu vertiefen.

In der Station „Chemie" erarbeiteten sich die Lernenden die Fragestellung „Was wird benötigt, um ein Feuer zu entzünden?" experimentell anhand fünf spannender Experimente, die die Schülerinnen und Schüler selbst durchführen konnten. Dass Batterien nicht über den Hausmüll entsorgt werden dürfen und an Tankstellen nicht geraucht werden darf, dürfte genauso im Gedächtnis verankert sein, wie die Vorstellung über die riesige Explosion, die mit dem Absturz des Zeppelins LZ 129 „Hindenburg" einherging.

Die Station „Erste-Hilfe" widmete sich der Beantwortung der Fragestellung „Wie wird Erste Hilfe geleistet – bspw. nach Verbrennungen?". In dieser Station stand das Sensibilisieren zum Leisten von erster Hilfe im Fokus. Die stabile Seitenlage wurde ebenso geübt wie das Absetzen eines Notrufes.

Die Station „Feuerwehr", die schließlich auf dem Gelände der Feuerwehr Dreieich-Sprendlingen durchgeführt wurde, thematisierte die Fragestellung „Wie werden Brände gelöscht?" und demonstrierte unter anderem auf eindrucksvolle Weise, dass eine Fettbrandexplosion keinesfalls mit Wasser gelöscht werden darf. Auch durften die Schülerinnen und Schüler Feuerlöscher selbst bedienen, sodass die Hemmschwelle der Benutzung dieser im Gefahrenfall gesenkt wird.

Neu bei der Durchführung in diesem Jahr war, dass der Stadtbrandinspektor von Dreieich, Herr Markus Tillmann, bei der Station „Feuerwehr" selbst durchs Programm führte und neben Herrn Marc Heberer auch Herr Carsten Kirchberger und Herr Rüdiger Weidmann an der Durchführung der Station „Erste-Hilfe" beteiligt waren.

Wir danken allen Beteiligten, insbesondere unserem langjährigen Kooperationspartner, der Feuerwehr Dreieich, für die jährlich erfolgreiche Durchführung dieses lehrreichen Projektes!

Katharina Schweier

Neue Kunstvitrine eingeweiht

„Weihnachtskalender 2021“ - das steht auf dem großen Scheck, den Frau Reinhardt und Frau Taubert im Auftrag des Dreieicher Weihnachtskalenders dabeihaben, um ihn Mitte Juni 2023 symbolisch an Frau Gerhardt von der Fachschaft Kunst zu übergeben.

Mit der Übergabe des Schecks ist die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches nun abgeschlossen worden: Die Fachschaft Kunst hat nach einer zweijährigen Planungs- und Erstellungsphase eine Vitrine erhalten, um schnell und unkompliziert Kunstwerke ausstellen zu können. Das hört sich simpel an, war es aber nicht, denn die Anforderungen an das gute Stück waren hoch: Brandschutzauflagen, spezielle Schlösser, eine magnetische Rückwand… die Liste der Vorgaben, die erfüllt werden mussten, war sehr lang.

Frau Gerhardt hatte tatkräftige Unterstützung bei der Übergabe dabei: Stellvertretend für die F6a und die F6b waren Olga, Emilia K., Isabella, Lotte und Maja aus der F6a anwesend, denn aus einigen Werken, die in den beiden Klassen erstellt worden sind, besteht die erste Ausstellung in der Vitrine. Die Schülerinnen erklärten den Besucherinnen, zu welchen Themen die Klassen die Kunstwerke erstellt haben und gaben zudem noch detailliert Auskunft über künstlerische Techniken und Materialien.

Sabine Wolf

Eine Hommage aus Bauklötzen

Die AG Kunstwerkstatt trug in diesem Halbjahr dazu bei, die Geschichte einer außergewöhnlichen Künstlerin aufzuarbeiten, ihr Werk zu Veranschaulichen und ihre Verbindung zum Stadtteil Buchschlag zu erforschen. Die Rede ist von Alma Siedhoff-Buscher, einer bedeutenden Bauhauskünstlerin, die tragischerweise in Buchschlag ihr Leben verlor und deren Erbe nun gewürdigt wird.

Vier engagierte Frauen aus der Umgebung setzten sich zuletzt dafür ein, dass Alma Siedhoff-Buscher die Anerkennung erhält, die sie verdient. Sie erreichten, dass ein Platz nach der Künstlerin benannt und ihr bisher anonymes Grab zu einem Ehrengrab umgestaltet wird. In der Ausstellung in der Stadtbücherei in Sprendlingen, die im Juni von Bürgermeister Martin Burlon eröffnet wurde, präsentierte die AG Kunstwerkstatt ihre eigenen kreativen Interpretationen von Alma Siedhoff-Buschers berühmtem „Schiffchenspiel“. Sie verwandelten die dreidimensionalen Bauklötze in zweidimensionale grafische Bilder, in typischen Bauhaus-Farben gehalten. So transformierten die AG Kunstwerkstatt und ihre Leiterin Frau Mann dieselben 22 Formen zu immer neuen Bildern, Charakteren und Geschichten.

Auch wenn nicht alle dieser Bilder in der Galerie der Stadtbücherei Platz fanden, sind sie alle voll sehenswerter kreativer Ideen, Geschichten und Charakteren. Alma wäre stolz auf die Kinder der AG.

Linn Mann

www.vrbanking.de/mitgliedschaft

Bei meiner Bank fühle ich mich sicher. Ich bin Mitglied.

Ayleen Ostertag,
Dreieich

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ich bin Mitglied bei der Volksbank Dreieich, weil ich mich hier einfach gut aufgehoben fühle. Hier bin ich mehr, als eine von vielen. Als Mitglied sind für mich viele Lösungen günstiger. Doch auch sonst versteht meine Bank meine Träume und ich kann mich auf eine gute Beratung und faire Konditionen immer verlassen.

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vrbanking.de

VR Bank
Dreieich-Offenbach eG

Ausstellung am Kiosk

Dreieichplatz

Januar 2023
bis Juni 2023

01
Gargoyle

Ein Gargoyle ist ein Fantasiegeschöpf, das in zahlreichen Werken der Phantastik und der modernen Populärkultur vorkommt. Gemäß dem Volksglauben sollten die Gargoyles mit ihren Fratzen das Böse aus Gebäuden fernhalten.
Eleni Kunst WP10

Schutzgeister & Schutzsymbole

Schutzgeister und Geistwesen sind Bestandteil zahlreicher ethnischen Religionen und Mythen. Sie sollen vor negativen Einflüssen schützen. Ein Geistwesen ist nach einer weltweit verbreiteten Vorstellung ein Wesen, dem übermenschliche Fähigkeiten zugeschrieben werden.
In fast allen Kulturen herrschte traditionell ein kollektiver Geisterglaube. Es gibt verschiedene Arten solcher Vorstellungen wie z.B. Naturgeister, Herr der Tiere, Ahnenkult, Totengeister, Haus- und Herdengeister, Engel und Dämonen.

Welcher Schutzgeist inspiriert dich?

Wahlpflichtunterricht Kunst
9 & 10. Klasse der
Weibelfeldschule

Exponate:
Tonskulpturen
& Acryl auf
Leinwand
(60 cm x 80cm)

02
Gargoyle

Vorbilder dieser Gargoyle-Kreaturen sind die grotesk-figürlichen Wasserspeier, wie sie vor allem an Gebäuden der Gotik zu finden sind.
Maja Kunst WP10

03
Japanische
Mythologie
Fuchs

„Ich habe mich von der japanischen Mythologie inspirieren lassen. Und wählte den Fuchs als meinen Schutzgeist.
Füchse stehen in Japan für Nächstenliebe."
Eric Kunst WP9

04
Schutzmond

„Der Mond erinnert mich daran, dass ich immer ganz bin, egal in welcher Phase ich mich gerade befinde."
Seniha Kunst WP9

05
Glücksrochen

Rochen sind Teil der maorischen Lebenswelt. Als Meeresbewohner symbolisiert er Freiheit und Schutz, aber auch Führung und Glück. Wie viele Tiersymbole ist der Mantarochen ein Glücksbringer.
Raja Kunst WP10

06
Kriegerin & koreanischer Schutzgeist

„Im Buddhismus wird dem Tiger als Geisterwesen Willenskraft, Mut und persönliche Stärke zugeschrieben. Das Tigerfell steht für die Transformation von Wut in Weisheit und Einsicht und soll Meditierende vor äußerem Schaden und spiritueller Einmischung bewahren.
Da ich ein Asia Fan bin, habe ich eine japanische Kriegerin (inspiriert von Mulan und Naruto) und einen koreanischen Schutzgeist gemalt."
Ulrike Kunst WP9

07
Nordischen
Mythologie

„Das Schild ist inspiriert von der nordischen Mythologie. Das Zeichen auf dem Schild heißt Aegishjalmar und steht für Schutz".
Emil Kunst WP9

„Die Pose ist an den buddhistischen Gott Ganesha angelehnt, welcher für Weisheit steht. Oft wird er in sehr bunten Farben dargestellt, was in Teilen in mein Bild mit eingespielt hat."
Oskar Kunst WP9

08
Gott Ganesha

„Für meinen Schutzgeist habe ich eine düstere Gestalt gewählt, weil mich sein starker und zugleich böser Ausdruck sofort angesprochen hat."
Georgia Kunst WP9

09
Gargoyle

„Ich habe die japanische Sonnengöttin als mein Schutzgeist gewählt, weil die Sonne mir viel Schutz, Licht und Wärme schenkt."
Gabriela Kunst WP9

10
Sonnengöttin

Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

#BFF - Ein Ethik-Projekt

Zwei Schüler*innen aus der R8 beschreiben, wie sie ihren besten Freund bzw. ihre beste Freundin einst kennengelernt haben...

Wir lernten uns damals in der Grundschule kennen. Seine blond brünetten Haare und die etwas breitere Statur ließen ihn für mich eher unscheinbar wirken. Wir waren damals noch Kinder, doch schon früh wusste ich, dass er nicht eigenartig war, so wie es die anderen Kinder herumerzählten. Selbst ein Laie sah, dass er viel zu verarbeiten hatte, da das Weigern zu arbeiten und die privaten Gespräche zwischen ihm und der Lehrerin über seine Mutter es doch deutlich verrieten. Ich erinnere mich noch daran, als die Lehrerin mich zu Seite nahm und mir dafür dankte, mit ihm befreundet zu sein. So als wäre er ich die Natasha, die Hulk zähmte.

Unsere Freundschaft hatte keine Vorteile. Jetzt fragt man sich, wie so eine überhaupt funktionieren konnte. Wir waren es gewohnt, alleine zu sein oder niemanden zum Reden zu haben. Also war der eine nie auf den anderen angewiesen (das galt zumindest für mich). Wir dachten uns über die kleinsten Dinge große Geschichten aus und konzentrierten uns auf die wichtigen Dinge, z. B. warum Dinge so hießen wie sie hießen. Ich verstand meistens nichts von den Videospielen, über die er sprach, stimmte und hörte aber trotzdem immer aufmerksam zu. Ich kann mich an nichts Schlechtes erinnern. Er hatte mich sogar mit einem „Keine Sorge, sie ist cool" seinen Freunden vorgestellt. Sie waren zwar für alle anderen Grundschulkinder uncool, aber ziemlich nett. An einen Moment kann ich mich noch glasklar erinnern. Wir sahen an einem Regentag mit meinem königsblauem Regenschirm als Dach in einer Ecke und redeten unter dem magischen Blaulicht über einfach alles.

Nur leider sah ich ihn, als ich auf die Weiterführende wechselte, nie wieder. Ich weiß nicht, was du gerade machst, auf welche Schule du gehst oder ob du noch hier lebst. Und über die Sache, die dich so belastete, weiß ich auch nichts. Anfangs wollte ich in kein Fettnäpfchen treten, doch später merkte ich, dass es nicht wichtig war. Ich musste nicht wissen, was passiert war, um dich zu verstehen. Hätte es denn etwas an unserer Freundschaft geändert? Vielleicht hätte es das. Ich bereue nichts daran, nicht gefragt zu haben, weil die Erinnerungen, die wir zusammen gesammelt haben, womöglich nicht mehr dieselben gewesen wären.

anonym

Luna- meine Freundin

Luna ist meine beste Freundin. Aber um ehrlich zu sein auch meine einzige Freundin. Wir lachen sehr viel zusammen, aber wir streiten uns auch. Luna liebt Tennis. Sie spielt schon seit 11 Jahren und ist sehr gut darin. Ihr zweites Hobby ist Garde, aber sie trainiert es auch schon 11 Jahre und ist die beste in ihrem Verein. Sie ist ziemlich klein und hat lange blonde Haare. Sie hat ein Lächeln wie keine andere und ist das schönste und netteste Mädchen aus unserer Schule. Sie hilft wirklich jedem, der Hilfe braucht, und ist sehr sensibel, wenn es um Tiere und alte Menschen angeht.

Mein Vorteil mit Luna befreundet zu sein, ist es, weil sie mir gezeigt hat, wie man sich selbst liebt und wie man ein besserer Mensch sein kann. Ich denke, dass Lunas Vorteil, mit mir befreundet zu sein, ist, weil ich kann für mich reden und habe keine Angst laut zu werden. Ich kann sie beschützen und dafür sorgen, dass, wenn sie mit mir draußen ist, ihr nichts und niemand was antun kann.

Aber der Nachteil in unserer Freundschaft ist es, dass wir beide sehr stur sind und wenn wir gleichzeitig sauer aufeinander sind, entschuldige ich mich nie zuerst und sie meistens auch nicht. Aber am Ende vertragen wir uns. Ich kann mich nicht entscheiden was mein Lieblingsmoment mit ihr ist, denn jeder Tag ist schön auf seine Art und Weise. Ich schätze Luna sehr.

Zana Klanco, R8c

DAS GRUSELBUCH

Von Leni Holzmann (Klasse 6c)

Ein alter alter Mann namens Wolfgang lebte in einer wirklich alten Stadt. Zwei Wochen zuvor schrieb er ein Märchenbuch in ein Gruselbuch um. Wolfgang merkte nicht, dass das Buch anfing zu leuchten. Er wurde langsam müde und schlief ein.

Die Monster aus dem Buch erwachten auf einmal zum Leben und verteilten sich in der Stadt. Sie zerstörten die Häuser, kramten im Müll und fraßen streunende Katzen. Die schwarzen Wesen verdoppelten, nein verdreifachten sich, bis sie so groß waren, dass sie sogar Menschen fressen konnten. Sie brachen in Häuser ein und verzauberten die schlafenden Kinder, Frauen und Männer, packten sie und verschlangen sie mit ihren gewaltigen Mäulern. Die Kinder, Frauen und Männer wurden nie wieder gesehen. Wolfgang war voller Furcht und bekam diesen Anblick nie wieder aus dem Gedächtnis. Zur Beruhigung, sagte er sich immer wieder: „Die sind nicht echt, die sind nicht echt!“ Er ging nach draußen und dachte, dass es wahrscheinlich sein letzter Atemzug sein würde.

Plötzlich bemerkte er, dass Fledermäuse ihn umkreisten. Auf einmal griffen sie ihn an und zerkratzten ihm seine Augen und nahmen ihm sein Augenlicht. Jetzt war er ganz allein und die Monster hatten jedes einzelne lebende atmende Wesen getötet, außer Wolfgang.

Man hörte sein Herz schlagen. Vor lauter Angst getötet zu werden, hörte er nicht, wie sich langsam etwas von hinten anschlich. Er sah nur ein leicht flimmerndes gelbliches Licht. Plötzlich packte ihn etwas von hinten. Die Monster trugen ihn in ihr Versteck. Es war eine sehr große Höhle, die in den Boden führte. Sie setzten ihn auf einen harten, nassen und dreckigen Boden ab. Einer von ihnen holte eine wunderschöne kleine Blume hervor und riss sie in 1000 Stücke. Aus der Blume mischten sie einen Trank und gaben ihn auf seine Augen. Es brachte sein Augenlicht zurück. Eine unbewusste Nebenwirkung trat sofort ein. Es war gerade Vollmond. Er fühlte sich plötzlich so anders. Sein Geruchssinn wurde besser und plötzlich wuchsen ihm überall Haare. Er bekam riesige Wolfsohren. Seine Krallen wurden so scharf wie Messer, er rannte aus der Höhle und überfiel die Stadt. Dies hielt an, bis die Sonne langsam aufging und sein Heulen leiser wurde, seine Haare sowie seine Ohren zurückgingen und seine Klauen verschwanden. Er verwandelte sich wieder zurück. Er wurde so schwach, dass er einschlief. Die Monster konnten ihm nichts mehr anhaben, denn die Sonne würde sie töten. Er blieb so lange dort liegen, bis es wieder soweit war, dass die Monster aufwachten und über ihn herfielen. Sie sperrten ihn in einen sehr kleinen düsteren Keller und gaben ihm alle Märchenbücher, die sie finden konnten. Er sollte sie zu Gruselbüchern umschreiben. Er fing an sie umzuschreiben. Jede Nacht erwachten neue Monster auf der Welt und fraßen Katzen, Müll und wenn sie größer wurden, fraßen sie wie in dieser Stadt alle lebenden Wesen.

Das machte Wolfgang auch ein Jahr, auch wenn ihm das sein Herz brach. Er versuchte eine Lösung zu finden, um die Monster zu töten und dann fiel es ihm ein. Er schrieb die Märchenbücher um als die allerbesten, süßesten und wunderschönsten Märchengeschichten, die es je gab. An diesem Abend ging er früh zu Bett und wünschte sich von ganzem Herzen, dass die Figuren zum Leben erwachen würden. Als er sich dies wünschte, flog gerade eine Sternschnuppe vorbei und sein Wunsch ging natürlich in Erfüllung. Noch in dieser Nacht kamen die Zauberwesen aus seinen Büchern, suchten die Monster auf und verzauberten sie mit den allersüßesten Dingen. Einer nach dem andern zerplatzte in Glitzerstaub, die verschlungenen Menschen tauchten auf einmal wieder auf und alles, was grau und dunkel war, wurde hell und bunt. Nur Wolfgang war zu erschöpft vom ganzen Schreiben und starb schon am nächsten Morgen. Seine Liebe zu den Büchern lebt in ihm weiter.

- Ende -

Die Schulgemeinde der Weibelfeldschule Dreieich
trauert um ihren langjährigen Realschulzweigleiter

Heinz Berk

*23.03.1931 †29.04.2023

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie
und seinen Angehörigen.

Die Schulgemeinde der Weibelfeldschule

IMPRESSUM

Linda Hein | Sophia Eckardt | Rebecca Döring

Sophie Köster, Tim Petit, Amelia Samoilovic, Neida Sataite, Mats Stuhlmacher, Amelie Tessier

Herausgeber: Schulleitung der Weibelfeldschule, Am Trauben 17, 63303 Dreieich, Tel.: 06103 96 18 0
t.moeller@weibelfeldschule.de
www.weibelfeldschule.de

Redaktion:
Ansprechpartnerin: Linda Hein (Tel.: 06103 96 18 50, l.hein@weibelfeldschule.de)

Lektorat: Vanessa Nagy, Katharina Schweier, Constanze Prévost, Tanja Czwalinna, Natascha Seitz, Rebecca Döring, Sabine Wolf – Vielen Dank dafür!

Layout: Linda Hein

Bildnachweis: Die Bilder wurden uns von Kolleginnen und Kollegen bzw. Schülerinnen und Schülern der Weibelfeldschule zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür! Sonstige Bildquelle: Pixabay

Druck: Druckerei Kühn (Dreieich), Auflagenhöhe: 1800 Stück (Winterausgabe) bzw. 2000 Stück (Sommerausgabe); Erscheinungsturnus: halbj. zur Zeugnisausgabe)

Hast du Lust, selber in der Schulzeitung mitzumachen? Melde dich bei Frau Döring, Frau Eckhardt oder Frau Hein! Bei langfristiger Mitarbeit kann auch ein Kompetenznachweis Kultur erlangt werden.

KONTAKT

Sekretariat		***Tel.: 06103/9618...***
Förderstufe	Stefanie Eschweiler-Brehme	-18
Mittelstufe	Stephanie Damm	-14
Oberstufe	Irini Moser	-13
Assistenz Schulleitung	Jennifer Weigelt	-11
Schulleitung		
Schulleiter*in	N.N.	-12
Stellv. Schulleiter	Thorsten Möller	-33
Förderstufe	Vertretung siehe Homepage	-23
Mittelstufe H7, H8, H9	Christine Hauck	-19
Mittelstufe R7, G7, R8, G8, IK	Jan Lorenz	-22
Mittelstufe R9, G9, H10, R10, G10	Eric Lindner	-20
Oberstufe	Roger Rettig	-15
Aufgabenfeldleitung I	N. N.	-34
(Leitung des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds)		
Aufgabenfeldleitung II	René Sauer	-45
(Leitung des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfelds)		
Aufgabenfeldleitung III	Karina Lecke	-21
(Leitung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfelds)		
Weitere Ansprechpersonen		
Bücherei	Linda Hein	-50
Hausmeister	Rüdiger Hildebrand, Ramon Leitermann	-17
Schülervertretung	sv@weibelfeldschule.de	
Förderverein	willkommen@foerderverein-wfs.de	
Schulelternbeirat	SEB@weibelfeldschule.de	

Erreichen ist einfach.

Ihr habt Fragen zum Thema Finanzen oder wollt euch informieren?

Dann versucht es doch mal mit einer WhatsApp Nachricht.

06182 925-0.

Wir freuen uns über eure Nachricht.

Sparkasse
Langen-Seligenstadt